



SEV Nr.1

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



RENATO BARNETTA

FROHES NEUES JAHR

2026 wird kein Zucker-schlecken

Editorial von Matthias Hartwich,
Präsident SEV



Im Jahr 2025 haben wir gemeinsam im SEV viel geleistet und eine Menge erreicht. Höhepunkte waren unser Kongress im Juni und unsere Kampagne für mehr Respekt und gegen Gewalt gegenüber dem Personal im öffentlichen Verkehr. Dazu haben wir mit dem schweizweiten Aktionstag im September und dem «Tag der Charta» am 25. November starke Signale gesetzt. Wir haben intensive Auseinandersetzungen um die Zukunft des Schienengüterverkehrs in der Schweiz geführt, zudem GAV-Verhandlungen bei vielen Unternehmen, aber auch anspruchsvolle BAR-Verhandlungen bei der SBB und schliesslich um die 70 Lohnverhandlungen bei «unseren» Unternehmen des öV.

2026 wird auch kein Zucker-schlecken. Es wird wieder eine Reihe von GAV-Verhandlungen geben, und der Kampf um die Zu-

kunft des Güterverkehrs auf der Schiene geht weiter, in der Schweiz, aber auch in Europa: Dort haben wir eine gemeinsame Kampagne mit unserer europäischen Dachorganisation, der ETF, angestossen. Insgesamt wird die Diskussion um Europa auch 2026 nicht abreißen: Abstimmung über die Chaos-Initiative im Juni, Zukunft des bilateralen Wegs, Öffnung des internationalen Schienenpersonenfernverkehrs; hier müssen wir wachsam sein und bleiben.

Gleichzeitig führen wir unsere Kampagne für mehr Respekt gegenüber dem Personal fort. Am 3. September wird wieder ein schweizweiter Aktionstag stattfinden. Wir werden natürlich auch viel vor Ort bei euch in den Werkstätten, in den Depots, an den Arbeitsplätzen sein, nicht nur, aber auch zur Mitgliedergewinnung, die eines unserer Kernanliegen ist.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im neuen Jahr ist die erste grosse Delegiertenversammlung des SEV, die neu in kongresslosen Jahren durchgeführt wird: Wir treffen uns am 11. Juni in Lausanne, um eine erste Zwischenbilanz nach dem Kongress vom vergangenen Jahr zu ziehen und die Weichen für die weitere Arbeit zu stellen. Themen sind und bleiben neben den Lohn- und GAV-Verhandlungen natürlich der Schutz der Arbeitsplätze, die Sicherung des regionalen Personenverkehrs, dessen ausreichende Finanzierung und die Stärkung des SEV.

Uns wird nichts geschenkt. Dafür brauchen wir das Engagement aller Mitglieder: Frag nicht nur, was deine Gewerkschaft für dich tun kann, frag auch, was du für deine Kolleginnen und Kollegen tun kannst – denn Solidarität fällt immer auf uns selbst zurück.

Gut gestartet

Barbara Keller und Pablo Guarino über die Herausforderungen bei den KTU.

3

Löhne 2026

Überblick und Hintergründe zu den Ergebnissen der Lohnverhandlungen.

4

Gegen Monotonie

Lokpersonal protestiert gegen das neue Einsatzkonzept mit einer Petition.

5

Für Zement die Bahn

Letztes Jahr sind die Zementlieferungen in der Schweiz gegenüber 2024 um 4,2% gestiegen, wobei der Bahnanteil von 66% auf 62% gesunken ist. «Die Preiserhöhungen bei SBB Cargo gepaart mit einem drastischen Leistungsabbau zwingen die Zementhersteller zur Verlagerung auf die Strasse», schreibt der Branchenverband Cemsuisse. Er fordert die Politik auf, bei SBB Cargo «Anreize für strukturelle Verbesserungen zu setzen. Diese sollten der Nachhaltigkeit und dem Logistikland Schweiz gleichermaßen dienen.» Dem stimmt Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn weitgehend zu und ergänzt: «Auch wenn die profitable Zementbranche durchwegs etwas mehr für einen ökologischen Transport auf der Schiene zahlen sollte, hat der Bund durch die Vorgabe von Eigenwirtschaftlichkeit den Angebotsabbau bei SBB Cargo provoziert. Jetzt gilt es endlich die Rückverlagerung zu stoppen und den zukunftssträchtigen Ausbau auf der Schiene zu ermöglichen.»

Revidierte SEV-Dokumente

Die letzten Jahre revidierten Statuten, Reglemente und Richtlinien sind per 1. Januar 2026 in Kraft getreten. Es handelt sich um folgende Dokumente: 1.1 Statuten SEV, 2.1 Geschäftsreglement SEV, 2.2 Reglement über die Teilorganisationen im SEV, 2.4 Beitragsreglement, 3.1 Richtlinien für die Jugendorganisation, 3.2 Richtlinien für die Frauenkommission SEV, 3.3 Richtlinien für die Migrationskommission SEV. Die Dokumente sind unter sev-online.ch (Downloads) verfügbar. Wer eine gedruckte Version braucht, kann sie direkt bei Beat Wyss bestellen unter drucker@sev-online.ch oder 031 357 57 77, unter Angabe der gewünschten Sprache(n). Vor dem Druck warten wir eine gewisse Anzahl Bestellungen ab und bitten daher um etwas Geduld.

«Ringbahn»

In Basel wird neben dem Projekt «Herzstück», das eine Verbindung der beiden Fernbahnhöfe mit Erschliessung der Innenstadt am Marktplatz für 14 Milliarden Franken vorsieht, neu auch über ein Projekt «Ringbahn» für 5 bis 7 Milliarden diskutiert. Es würde Basel SBB über die bestehende Elsässerbahn via Sankt Johann mit dem Badischen Bahnhof verbinden. So würde ein kompletter Bahnring um Basel entstehen, der direkte grenzüberschreitende S-Bahnlinien vereinfacht, z. B. von Freiburg i. B. nach Mulhouse.



Hanny Weissmüller und Matthias Hartwich sprechen über die Situation des Verkehrspersonals, Europa und andere Themen des Jahres 2026.

MATTHIAS HARTWICH TRIFFT HANNY WEISSMÜLLER

«Wir brauchen Verbesserungen!»

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Hanny Weissmüller ist seit 2021 Zentralpräsidentin des Lokpersonalverbands LPV. Sie hat 2025 das Vizepräsidium des SEV-Vorstands übernommen. Hauptberuflich ist sie Lokführerin bei der SBB. SEV-Präsident Matthias Hartwich hat sie für ein Gespräch getroffen und diskutiert mit ihr über die Herausforderungen, die den SEV 2026 bewegen werden.

Matthias Hartwich: Du bist als Lokführerin und Präsidentin des LPV sowie als Vizepräsidentin im SEV-Vorstand eine zentrale Stimme für das Lokpersonal. Wie erlebst du die aktuelle Lage im Bahnsektor?

Hanny Weissmüller: Die Situation ist herausfordernd. Das Lokpersonal steht unter grossem Druck, die Arbeitsbedingungen sind oft grenzwertig. Viele Kolleginnen und Kollegen fühlen sich allein gelassen, gerade wenn es um Überstunden und kurzfristige Dienstplanänderungen geht.

Das hören wir leider auch aus anderen Bereichen; der Druck steigt offenbar. Was sind aus deiner Sicht die dringendsten gewerkschaftlichen Aufgaben zu diesem Thema?

Wir müssen die Arbeitsbedingungen verbessern und mehr Personal gewinnen. Es reicht nicht, nur neue Leute auszubilden – wir müssen auch die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen halten. Dazu gehören faire Dienstpläne, verlässliche Pausen und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Die SEV setzt sich ja schon seit Jahren dafür ein. Wie reagieren die Mitglieder auf unsere Forderungen bei der SBB?

Viele sind dankbar, dass wir Druck machen, aber die Geduld mit dem Unternehmen ist am Ende. Die Leute wollen keine Versprechen, son-

dern konkrete Verbesserungen. Wenn sich nichts bewegt, müssen wir über weitere Schritte nachdenken.

Ein Thema, das uns alle betrifft, ist Europa. Du bist oft auf europäischer Ebene aktiv als Mitglied des Leitungsausschusses Lokpersonal in der europäischen Transportarbeiterföderation ETF. Warum ist das für das Schweizer Lokpersonal wichtig, was in Europa passiert?

Was in Europa beschlossen wird, betrifft uns ganz direkt. Die Vorschriften, die früher nur in der Schweiz galten, verschwinden zunehmend. Es gibt jetzt europäische Richtlinien, die wir umsetzen müssen. Und wenn wir dort nicht mitreden, werden Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg getroffen. Deshalb ist es entscheidend, dass wir als Schweizer Lokpersonal auf europäischer Ebene aktiv sind und unser Modell verteidigen. Ausserdem gibt es auch wichtige europäische Projekte wie «Women in Rail», wo wir uns aktiv beteiligen und mithelfen, dafür zu sorgen, dass sie umgesetzt werden.

Manche Kolleginnen und Kollegen sind skeptisch gegenüber Europa. Was entgegnest du denen?

Wir müssen mit Europa reden, egal ob Verträge kommen oder nicht. Nur so können wir die Bedingungen für das Lokpersonal und alle Beschäftigten im öffentlichen Verkehr sichern. Unser Ziel ist, Schweizer Lohn auf Schweizer Schiene durchzusetzen. Wir sind auf europäischer Ebene ein Vorzeigemodell – das müssen wir schützen.

Neben der Europa-Frage gibt es weitere Herausforderungen: Gewalt gegen das Personal, Gesamtarbeitsverträge, Mitgliedererwerb. Wo siehst du die wichtigsten Aufgaben für den SEV im kommenden Jahr?

Wir müssen gegen Gewalt am Arbeitsplatz vorgehen und die Gesamtarbeitsverträge stärken. Es geht nicht mehr nur darum, Verschlech-

terungen abzuwehren, sondern endlich wieder Verbesserungen zu erreichen. Ausserdem müssen wir kampagnenfähiger werden und Mitglieder gewinnen, um eine starke Stimme zu bleiben.

Die Digitalisierung verändert die Berufsbilder, der Fachkräftemangel ist spürbar. Was bedeutet das für die Zukunft für uns als SEV?

Die Berufe verändern sich massiv, vom Lokpersonal bis zum Rangierdienst. Digitalisierung und Automatisierung bringen neue Herausforderungen. Gleichzeitig gibt es einen Fachkräftemangel – eigentlich müssten die Bedingungen verbessert werden, damit mehr Menschen kommen. Doch oft fehlt der politische Wille, und es wird an der Sicherheit und am Personal gespart.

John F. Kennedy hat mal gesagt: «Frag nicht, was dein Land für dich tun kann. Frag, was du für dein Land tun kannst». Das könnte man gewerkschaftlich übersetzen in «Guck doch, was du brauchst und dann guck, was du dazu beitragen kannst.» Was genau kann das Personal im ÖV tun?

Sich organisieren und Mitglied des SEV werden! Ein hoher Organisationsgrad ist entscheidend, um unsere Stärke gegenüber den Unternehmen zu zeigen. Es geht nicht nur darum, was mir persönlich nützt, sondern was uns allen hilft. Wenn wir gemeinsam auftreten, können wir viel erreichen.

Video

«Mattias Hartwich trifft Hanny Weissmüller»



INTERVIEW VIZEPRÄSIDIUM KTU

Die Sparpolitik bedroht den öV massiv

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Vor rund einem halben Jahr, am SEV-Kongress 2025, haben die Delegierten Barbara Keller und Pablo Guarino zur Vizepräsidentin bzw. zum Vizepräsidenten gewählt. Sie sind beide verantwortlich für die Konzessionierten Transportunternehmen (KTU) beim SEV. Wie haben sie dieses intensive erste halbe Jahr im Amt erlebt?

Barbara Keller: Für mich war der Einstieg sehr positiv. Ich habe viel Unterstützung erhalten, sowohl von den Kolleginnen und Kollegen als auch von Pablo. Die Zusammenarbeit hat von Anfang an gut funktioniert, wir haben uns schnell eingespielt. Obwohl ich noch nicht sehr lange hier bin, habe ich das Gefühl, dass ich bereits einen guten Überblick über die Dossiers habe. Das ist sicher auch dem Team zu verdanken, das mich sehr getragen hat.

Pablo Guarino: Ich habe den Start ebenfalls sehr gut erlebt. Die Einarbeitung war intensiv, aber gut begleitet. Die Zusammenarbeit mit Barbara ist

wirklich sehr angenehm. Wir tauschen uns viel aus, diskutieren offen und konstruktiv. Das Arbeitstempo ist hoch, aber auch sehr stimulierend. Zudem können wir uns auf eine Organisation stützen, die gut strukturiert ist und über starke Grundlagen verfügt.

Barbara, deine Situation war speziell, weil Pablo die Branche schon gut kennt. Was war für dich am schwierigsten beim Einstieg?

Barbara: Sicherlich der Umstand, dass ich nicht aus der Verkehrsbranche komme. Es gibt sehr viele Begriffe, Abkürzungen und branchenspezifische Eigenheiten. Oft weiss man nicht sofort, wovon gesprochen wird. Mir wurde gesagt, das sei normal und brauche seine Zeit.

Ihr seid je 50 % für das Vizepräsidium angestellt und übernehmt daneben noch zusätzliche Aufgaben im SEV. Wie habt ihr euch die Arbeit aufgeteilt?

Pablo: Ich spreche bewusst nicht von einer 50/50-Aufteilung. Das wäre zu vereinfachend. Wir tragen die gemeinsame strategische Verantwortung für den Bereich KTU. Intern tei-

len wir uns die Dossiers auf, aber wir bleiben gemeinsam verantwortlich. Zusätzlich sind wir für weitere Aufgaben innerhalb des SEV verantwortlich.

Barbara: Konkret ist es so, dass Pablo hauptsächlich die Romandie und das Tessin betreut und ich die Deutschschweiz. Aber das ist kein harter Schnitt. Wir besprechen die Themen gemeinsam, stimmen uns ab und entscheiden zusammen. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten.

Barbara betreut zusätzlich zum Vizepräsidium einzelne Dossiers. Pablo, für welche Zusatzaufgaben bist du zuständig?

Pablo: Ich bin zusätzlich für den Rechtsdienst des SEV verantwortlich. Das ist ein sehr zentraler Bereich, weil rechtliche Unterstützung für viele Mitglieder entscheidend ist. Das Recht ist auch ein wichtiges Instrument im gewerkschaftlichen Kampf. Dieser Bereich nimmt viel Zeit in Anspruch, ist mir aber sehr wichtig.

Welche Herausforderungen stehen in nächster Zeit an?

Barbara: Auf nationaler Ebene drohen Sparmassnahmen, etwa mit dem Entlastungspaket 27. Diese werden den öffentlichen Verkehr massiv betreffen. Auch in den Kantonen wird zunehmend gespart. Das hat direkte Auswirkungen auf die Unternehmungen – oft bei den Löhnen. Deshalb wollen wir die Lohnrunden künftig besser koordinieren, mit klaren gemeinsamen Zielen und Argumenten.

Pablo: Wir befinden uns generell in einem Kontext der Sparpolitik. Als Gewerkschaft müssen wir darauf reagieren, den Ton verschärfen und unsere Mobilisierungsfähigkeit stärken. Gleichzeitig stehen viele Erneuerungen von Gesamtarbeitsverträgen an. Da müssen wir überall präsent sein.

Gab es im letzten Jahr Momente, an die ihr euch gerne erinnert?

Barbara: Für mich war das 40-Jahr-Jubiläum der Frauenkommission ein sehr bewegender Moment. Es hat gezeigt, wie weit wir gekommen sind – dank der Pionierinnen, die uns mit ihrem Engagement den Weg bereitet haben. Auch der Aktionstag gegen Gewalt hat mir viel Kraft gegeben. Solche Momente zei-

gen, wofür wir arbeiten. Wichtig sind für mich aber auch die persönlichen Begegnungen vor Ort – bei den Mitgliedern und in den Sektionen.

Pablo: Ein sehr starker Moment war die Mobilisierung der Sektion TL in Lausanne. Hunderte Kolleginnen und Kollegen gingen gemeinsam mit über 25 000 Menschen auf die Strasse. Diese Solidarität hatte Wirkung, die Unternehmung musste ihre Positionen anpassen. Das zeigt, dass Mobilisierung etwas bewirken kann.

Euer Ausblick für das Jahr 2026?

Barbara: Die Mitgliedergewinnung wird zentral bleiben. Stark sind wir nur gemeinsam, aber wir müssen auch sichtbar machen, was wir tun – in den Sektionen, in der Öffentlichkeit und in der Politik. Es geht darum, dass unsere Arbeit und unser Engagement auch wirklich wahrgenommen werden.

Pablo: Wir haben engagierte Mitglieder und starke Sektionen. Darauf müssen wir uns stützen, um unsere Sichtbarkeit als Gewerkschaft des Verkehrspersonals weiter zu stärken und bereit zu sein, überall dort, wo es notwendig ist, unsere Stärke zu zeigen.



MICHAEL SPAHR

+

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerates (KVF-S) unterstützt die Motion «**Mehr Sicherheit für Zugpersonal und Fahrgäste**». Der Nationalrat hat der Motion bereits in der Wintersession zugestimmt. Diese fordert den Bund auf, in Zusammenarbeit mit der SBB, den anderen Verkehrsbetrieben und den Kantonen einen nationalen Plan zur Erhöhung der Sicherheit in Zügen vorzulegen und entsprechende Gesetzesänderungen vorzuschlagen.

–

Die Ungleichheit ist weltweit gestiegen. Der Ungleichheitsbericht 2025 der Entwicklungsorganisation Oxfam zeigt eine stark wachsende Konzentration von Reichtum: Das Vermögen der Milliardärinnen und Milliardäre stieg seit 2020 um rund 80 % auf 18,3 Billionen US-Dollar. **Die zwölf reichsten Menschen besitzen mehr als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.** Das gefährdet auch die Demokratie, weil Superreiche immer mehr die Möglichkeit haben, Wahlen zu ihren Gunsten zu manipulieren.



MARCEL BURMEISTER

SIMON BURGUNDER antwortet

Guter öffentlicher Verkehr hat seinen Preis

In der Wintersession ist der Nationalrat schliesslich dem Ständerat gefolgt und hat den Verpflichtungskredit 2026–2028 für den regionalen Personenverkehr gegenüber der Vorlage des Bundesrats um 160 Millionen auf rund 3,53 Milliarden aufgestockt. Ist der SEV damit zufrieden?

Der SEV ist froh, dass der Nationalrat eingelenkt hat und die vom Bundesrat geplante Einsparung von 485 Mio. beim RPV-Kredit teilweise rückgängig gemacht hat. Allerdings liegt damit der Dreijahreskredit immer noch rund 325 Millionen unter dem eigentlichen Abgeltungsbedarf von 3,85 Milliarden, den die Transportunternehmen bei der Umfrage des Bundesamts für Verkehr für die Jahre 2026–2028 geltend gemacht hatten. Dass beim RPV nun weniger gespart wird als vom Bundesrat beabsichtigt, ist ein Schritt in die richtige Richtung und dringend nötig, damit das bestellte Angebot im RPV bezahlt werden kann.

Weitere Mittel sind aber nötig! Ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs be-

dingt auch mehr Personal. Um genügend Personal einsetzen zu können und die Arbeitsbedingungen zu verbessern und attraktiver zu machen, braucht es zusätzliches Geld. Das Personal ist die Voraussetzung für einen zuverlässigen, leistungsfähigen und kundenorientierten öffentlichen Verkehr. Ein gut funktionierender öV ist ein Gewinn für die Schweiz, hat aber seinen Preis.

Die geplanten Sparmassnahmen des «Entlastungspakets 27» beim RPV müssen jetzt gestrichen werden. Die verlangten Kürzungen würden unweigerlich zu Angebotsabbau und zusätzlichem Druck auf das Personal führen. Handlungsbedarf besteht auch bei der Verlagerung und der Infrastruktur: Das Parlament muss die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe auf das mögliche Maximum erhöhen und die LSVA ab 2029 auf Elektro-Lastwagen ausdehnen. Und die LSVA-Tarife müssen automatisch an die Teuerung angepasst werden.

Simon Burgunder ist Koordinator Politik des SEV. Hast du Fragen an ihn oder an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

LOHNVERHANDLUNGEN 2026

Der SEV zieht Bilanz

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Der SEV hat im Herbst 2025 in rund 70 Verkehrsunternehmungen Lohnverhandlungen geführt, einige laufen noch. Was dabei die besonderen Herausforderungen waren, wie die Resultate bei einzelnen Unternehmungen ausgefallen sind und wie Zustände im SEV diese bewerten, liest du hier.

Zur Ausgangslage für die Lohnverhandlungen 2026 hält Gewerkschaftssekretär Michael Buletti vom SEV-Lohnsteam fest, dass die Teuerung im Jahr 2025 im Vergleich zu den Vorjahren erheblich tiefer war: Sie betrug gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) im September noch 0,2% und ist im November gegen Null abgeflacht, die durchschnittliche Jahresteuerung betrug 0,2%. «Das machte die Begründung von Lohnforderungen allein mit Blick auf Teuerungsausgleiche eher schwierig» so Buletti weiter. «Zwar haben gemäss LIK die Arbeitnehmer:innen in den letzten Monaten kaum Kaufkraft verloren, doch die Krankenkassenprämien sind erneut gestiegen, was viele Haushaltbudgets massiv belastet, ohne dass dies der LIK ausweist. Doch darauf wollen erfahrungsgemäss viele Arbeitgeber:innen bei den Verhandlungen nicht eingehen. Eine weitere Schwierigkeit war der anhaltende Spardruck, der auf den Verkehrsunternehmen lastet. Geholfen hat, dass der Arbeitsmarkt nach wie vor ziemlich angespannt ist, vor allem in handwerklichen Berufen.» Zwar hat die SBB neulich kommuniziert, dass die Zahl der Bewerbungen auf ihre Stellen in letzter Zeit stark gestiegen sei. «Das gilt aber nicht für die ganze SBB», stellt Michael Buletti klar. «Bei SBB Infrastruktur zum Beispiel bleibt der Mangel an Personal mit spezifischen Fachkenntnissen weiterhin ein grosses Problem.»

Ausgewählte Lohnresultate

- **SBB / SBB Cargo:** Nach intensiven Verhandlungen konnte der SEV erreichen, dass die SBB dieses Jahr 1,5% der Lohnsumme zur Finanzierung der Lohnaufstiege gemäss Lohnsystem bereitstellt. «Das ist ein wichtiger Schritt für all jene Kolleginnen und Kollegen, die sich im Lohnaufstieg befinden», kommentiert der für die SBB zuständige SEV-Vizepräsident Patrick Kummer. Für den SEV stand diesmal die Mittelbereitstellung für das Lohnsystem im Fokus, nachdem 2025 der volle Teuerungsausgleich erzielt wurde. Denn die SBB stellte damals für die individuellen Aufstiege gemäss Lohnsystem nur 0,7% bereit statt der nötigen 1,1% – nebst Teuerungsausgleich und Einmalzahlung.
- Zwar forderte der SEV auch diesmal eine zusätzliche generelle Massnahme, die auch den Kolleginnen und Kollegen am Lohnmaximum einen direkten Mehrwert gebracht hätte. Das wollte die SBB aber nicht, und ein Schiedsge-

richtsverfahren hätte kaum zu einer zusätzlichen generellen Massnahme geführt, sondern lediglich das Verfahren verlängert. Deshalb hiessen die Delegierten im GAV-Ausschuss des SEV das Lohnresultat gut, das rund drei Vierteln der SBB-Mitarbeiter:innen eine spürbare finanzielle Verbesserung bringt. Die Mitarbeiter:innen am oder über dem Lohnmaximum (rund ein Viertel) haben immerhin 2025 den vollen Teuerungsausgleich erhalten.

- **SBB Cargo International:** In den letzten Monaten waren strukturelle Anpassungen nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit und langfristige Stabilität des Unternehmens zu sichern. Gründe waren und sind das generell schwierige wirtschaftliche Umfeld für die Güterverkehrsbranche, Baustellen auf der Nord-Süd-Achse und das Ende der Rollenden Landstrasse Ende 2025. Statt einer generellen Lohnerhöhung wurde darum eine andere Form der Anerkennung gewählt: Alle Mitarbeiter:innen erhalten einmalig einen zusätzlichen Ferientag und jene mit Zeiterfassung einen zusätzlichen Ruhetag.
- **BLS:** Generell gibt es für alle 0,2% Teuerungsausgleich. Zudem werden 0,4% der Lohnsumme für eine Einmalprämie von 400 Franken eingesetzt, die dem Beschäftigungsgrad entsprechend mit dem Dezemberlohn 2025 ausbezahlt wurde. Für individuelle Erhöhungen gemäss Lohnsystem, wie im GAV vorgesehen, fliessen 0,9%. Somit steigt die Lohnsumme insgesamt um 1,5%. Kommentar von SEV-Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger: «Mit dem Teuerungsausgleich wurde eine generelle und somit nachhaltige Lohnerhöhung für alle GAV-Mitarbeiter:innen erreicht. Natürlich forderten wir mehr und haben intensiv verhandelt. Die BLS betonte, dass BLS Cargo in größeren Schwierigkeiten steckt, was Auswirkungen aufs Konzernergebnis haben wird. Ausserdem bleibt der finanzielle Druck seitens der Politik weiterhin hoch. In diesem Kontext ist das Resultat akzeptabel und darf sich mit gesamthaft 1,5% auch im Branchenvergleich sehen lassen.»
- **Südostbahn:** Erhöhung der Lohnsumme um 1,25%, wovon 0,7% für die Erfüllung des Lohnsystems. Zudem steigt die Lohnsumme um 0,33% für Mitarbeiter:innen mit Funktionswechsel und Fördermassnahmen. Ausserdem gibt es eine Einmalprämie von 250 Franken bei 100%-Pensum bzw. entsprechend Pensum. Hinzu kommt die Erhöhung der Zeitgutschriften für Gewerkschaftsarbeit.
- **Rhätische Bahn:** 1,2% individueller Aufstiege fürs Lohnsystem, Anerkennungsprämie von 500 Franken für Pensen von 51–100%, 250 Franken für Pensen von 21–50%, für die übrigen 100 Franken. Zurzeit steht die Abstimmung der SEV-Mitglieder zum Resultat noch aus.
- **Matterhorn Gotthard Bahn (MGB):** 1,2% der Lohnsumme für individuelle Aufstiege, Einmalprämie von 500 Franken brutto bei Beschäftigungsgrad > 50%, bei 50% und tiefer 250 Franken; Anpassung der Sonntagszulage von 11

auf 12 Franken / Stunde, Erhöhung der Nacht-dienstzulage von 6.70 auf 7 Franken / Stunde.

- **Aargau Verkehr AG:** 1,05% Reallohn-erhöhung; 0,95% individuelle Stufenanstiege; für ausserordentlichen Dienstantritt neu 50 Franken (bisher 40); Rückzahlung des Überschusses der Krankentaggeldversicherung an die Mitarbeitenden.
- **Appenzeller Bahnen:** 1% individuell für den Lohnaufstieg und 300 Franken Bonus für alle unabhängig vom Beschäftigungsgrad.
- **STI Bus AG (Verkehrsbetriebe Thun):** Individuelle Aufstiege und Beförderungen gemäss Lohnsystem. Der geforderte Teuerungsausgleich (Referenzmonat Oktober = 0,1%) wurde nicht gewährt, wird bei den nächsten Lohnverhandlungen berücksichtigt. Neu werden ab 1.1.2026 die Sonntagszulagen für jede am Sonntag gearbeitete Zeit gewährt, die Mehrkosten (ca. 18 000 Franken) trägt die STI. Zudem wird das Wochenende vor den Ferien grundsätzlich «frei» garantiert, falls gewünscht.
- **CGN (Lac Léman):** 0,5% generell für Teuerung und Anstieg der Krankenkassenprämien, 2,3% individuell gemäss Lohnsystem.
- **Swiss:** Generelle Basisloohnerhöhung um 1% bzw. mind. 60 Franken (mal 13) pro Vollzeitstelle; alle Salärbänder inkl. Lohnkurven Technik werden entsprechend angehoben, wie auch weitere Vereinbarungen und Dokumente. Zusätzlich 0,5% für individuelle Anpassungen. Kommentar von SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn: «Während wir die Situation und Zukunft der Swiss als durchaus stabil erachten, macht die Swiss Unsicherheiten, Gewinnrückgang und Sparauflagen des Mutterkonzerns geltend. Entsprechend war unsere Lohneingabe höher als das Resultat. Doch das Resultat lässt sich in der Schweizer Lohnrundenlandschaft sehen und hat mit dem Sockelbetrag von 60 Franken eine soziale Komponente. Unser Widerstand bei den gescheiterten Lohnverhandlungen für

das Jahr 2024 zeigt doch erste Früchte: Der Verhandlungston hat sich verändert.»

Gesamtbewertung

In Anbetracht der erwähnten Umstände (tiefe Teuerung vereinfacht Lohnverhandlungen nicht, Unternehmen stehen unter Kostendruck) bewertet Michael Buletti die SEV-Abschlüsse insgesamt als akzeptabel, insbesondere im Vergleich mit den anderen Branchen: Dort sind die meisten Abschlüsse deutlich unter einer Lohnsummenerhöhung von 1,5% geblieben, wie sie bei der SBB, der BLS oder der Swiss erzielt wurde. Allerdings sind Abschlüsse mit unterschiedlichen Anteilen von individuellen und generellen Erhöhungen nur bedingt vergleichbar. «Gesamtarbeitsverträge mit Lohnsystemen, in denen die Lohnentwicklung klar geregelt ist, wie sie in unseren Sozialpartnerschaften oftmals die Regel sind, sind sicher besser als GAV, die lediglich einen Mindestlohn enthalten», sagt Michael Buletti.

Aufgelaufene Teuerung

Ein Problem bleibt bestehen: Die in den Jahren vor 2025 aufgelaufene Teuerung konnte in den meisten Unternehmen noch nicht voll ausgeglichen werden. Das ist ein allgemeines Problem, wie eine Statistik des SGB zeigt: 2016 bis 2024 sind die mittleren Löhne (ohne Kaderfunktion) in der Schweiz im Schnitt aller Branchen real um 0,6% gesunken, im Segment «Landverkehr» (das aber nicht nur den öffentlichen Verkehr umfasst) sogar um 2%. «Wir müssen uns überlegen, wie wir den in der Vergangenheit entstandenen Reallohnverlust aufholen können», sagt Michael Buletti. Dafür wird laut SEV-Präsident Matthias Hartwich im nächsten Herbst wohl auch der SEV eine verstärkte Mobilisierung ins Auge fassen müssen. Denn der Spardruck auf die Verkehrsunternehmen dürfte anhalten, was die kommenden Lohnverhandlungen nicht vereinfacht.

Lohnverhandlungen beim SEV generell

Dass der SEV jährlich Lohnverhandlungen mit den Verkehrsunternehmungen führt, ist in der Regel auf eine entsprechende Klausel in den jeweiligen Gesamtarbeitsverträgen (GAV) zurückzuführen. Je nach Unternehmen sind darin auch Kriterien vereinbart, die den Lohnverhandlungen zugrunde liegen, wie etwa die Berücksichtigung der Entwicklung der Lebenshaltungskosten, der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens oder der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Diese Kriterien sind bei der Lohnforderung zu berücksichtigen. Die Lohnforderungen des SEV werden von Mitgliederversammlungen oder in grösseren Unternehmen von Gremien, bestehend aus delegierten Mitgliedern, aufgestellt. Beispielsweise bei der SBB ist dies der GAV-Ausschuss mit Delegierten aus allen SBB-

Unterverbänden, bei der BLS der Zentralvorstand BLS. Die Lohnforderungen werden den zuständigen Gewerkschaftssekretär:innen als Mandat übergeben und beim jeweiligen Unternehmen im Vorfeld der Verhandlungen eingegeben. Nach meistens mehreren Verhandlungsrunden zwischen den Sozialpartnern kann denselben Mitgliederversammlungen oder Gremien oftmals ein Resultat zur Genehmigung (oder Ablehnung) vorgelegt werden. Manchmal stimmt die Gesamtheit der betroffenen SEV-Mitglieder über ein Resultat ab.

Sehr selten kommt es vor, dass sich die Sozialpartner nicht auf ein Resultat einigen können. In diesem Fall sehen viele GAV die Möglichkeit vor, ein Schiedsgericht anzurufen, das einen Vorschlag zur Einigung erstellt oder auch eine verbindliche Entscheidung fällt.



MICHAEL SPÄHR

LINK ZUM RECHT

Sozialversicherungen: Änderungen im Jahr 2026

§

Rechtsschutzteam SEV

Wie jedes Jahr treten auch 2026 mehrere neue Gesetzesbestimmungen im Bereich der Sozialversicherungen in Kraft. Die AHV-Renten werden durch die Einführung einer 13. Rente erhöht, und auch die BVG-Invalidenrenten steigen. Ausserdem wird es künftig möglich sein, Beitragslücken in der 3. Säule zu schliessen.

Der vorliegende Artikel fasst die wichtigsten Änderungen auf der Grundlage der Ende November 2025 verfügbaren Informationen zusammen.

AHV: Einführung der 13. Rente

Rentnerinnen und Rentner erhalten 2026 erstmals eine 13. AHV-Rente. Der Betrag entspricht einem Zwölftel (8,33%) aller von Januar bis Dezember 2026 tatsächlich bezogenen monatlichen Altersrenten. Die 13. Rente wird als Zuschlag zusammen mit der Altersrente für Dezember 2026 ausbezahlt. Da diese 13. Altersrente nicht zu einer Kürzung oder Aufhebung der Ergänzungsleistungen (EL) führen darf, wurde sie ausdrücklich vom massgebenden Ein-

kommen für die Berechnung der EL ausgenommen.

BVG: Erhöhung der Invalidenrenten, die 2022 begonnen haben

Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten der obligatorischen beruflichen Vorsorge (BVG), die 2022 begonnen haben, werden 2026 erstmals der Preisentwicklung angepasst. Der Anpassungssatz beträgt 2,7%. Diese Anpassung an die Preisentwicklung ist jedoch nicht obligatorisch für Hinterlassenen- und Invalidenrenten, deren Höhe bereits über dem vom BVG vorgeschriebenen Mindestbetrag liegt.

3. Säule: Rückwirkende Einkäufe zur Schliessung von Beitragslücken

Wer 2025 vergessen hat, Beiträge in die Säule 3a einzuzahlen, oder über zu wenig Mittel verfügte, um den maximal zulässigen Betrag (7258 CHF für 2025) zahlen zu können, kann diese fehlenden Summen 2026 erstmals nachzahlen. Künftig können Beitragsausfälle ab 2025 innerhalb von zehn Jahren nachgezahlt werden. Diese rückwirkenden Einkäufe sind in dem Jahr, in dem sie getätigt werden, steuerlich abzugsfähig. Dabei müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein.

VORSTAND

Service public stärken, nicht schwächen

Michael Spahr. Am 12. Dezember fand die letzte Vorstandssitzung 2025 statt. Die Vorstandsmitglieder verabschiedeten die gewerkschaftlichen Schwerpunkte 2026. Sie fassten zwei wichtige Parolen für die Abstimmungen am 8. März: Nein zur SRG-Initiative und Ja zur Klimafonds-Initiative.

Auch 2026 will der SEV die Mitgliederbasis stärken, um weiterhin als starker Sozialpartner für gute Arbeitsbedingungen eintreten zu können. Leider bleiben Gewalt und Aggressionen gegen das Personal im öffentlichen Verkehr ein Thema. Auch 2026 wird sich der SEV deshalb für mehr Sicherheit einsetzen, unter anderem mit einem weiteren schweizweiten Aktionstag am 3. September. Weiter engagiert sich der SEV für die Stärkung der gewerkschaftlichen Organisation in verschiedenen Branchen, gegen Personalmangel und für die Bekämpfung spezifischer Gesundheitsprobleme des Fahrpersonals. Vertragspolitisch bleibt der SEV engagiert – verschiedene GAV-Verhandlungen stehen 2026 an. In der Sozialpolitik liegt der Fokus auf der Stärkung der Arbeitnehmervertretung in den Pensionskassen. Verkehrspolitisch bekennt sich der SEV zum öffentlichen Verkehr als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel und lehnt die weitere Liberalisierung und den Wettbewerb auch auf europäischer Ebene ab. Für den SEV ist klar, Personen- und Güterverkehr sind Teile des Service public und müssen gestärkt werden.

Der drohende Abbau beim Service public ist denn auch ein Grund, warum der Vorstand die Nein-Parole zur sogenannten Halbierungsinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» fasst. Diese fordert eine drastische Senkung der Medienabgabe für

Haushalte und deren vollständige Abschaffung für Unternehmen. Die Folgen bei einer Annahme wären gravierend: Massive Budgetkürzungen bei der SRG, Abbau von Programmen, weniger regionale Berichterstattung und der Verlust Tausender Arbeitsplätze. Besonders gefährdet sind Minderheitensprachen und Randregionen. Die Initiative greift den medialen Service public direkt an und schafft ein gefährliches Vorbild für weitere Angriffe auf öffentliche Dienstleistungen wie öV, Post und Infrastruktur.

Ja sagt der Vorstand zur Klimafonds-Initiative, die unter anderem von den Gewerkschaften lanciert wurde. Die Initiative will jährlich 0,5 bis 1% des Bruttoinlandsprodukts – rund 3,5 bis 7 Mia. Franken – in eine klimafreundliche Zukunft der Schweiz investieren. Mit diesen Mitteln sollen der öV ausgebaut, flächendeckend Solarpanels installiert, Gebäudesanierungen vorangetrieben und die Biodiversität gestärkt werden. Aus gewerkschaftlicher Sicht besonders wichtig ist, dass der Klimafonds Weiterbildungen und Umschulungen für vom Wandel betroffene Menschen finanziert. Bei den anderen beiden Vorlagen der Abstimmungen am 8. März schliesst sich der Vorstand der Haltung des SGB an. Er beschliesst die Stimmfreigabe bei der Bargeld-Initiative und fasst für die Abstimmung über das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung keine Parole.

Die Geschäftsleitung informiert über verschiedene Themen. So wird das Regionalsekretariat in Olten gestärkt. Ab sofort arbeitet Gewerkschaftssekretärin Sheila Belometti dort. Im Laufe des Jahres wird neu Philippe Schibli das Büro Olten und die Region Mitte als Gewerkschaftssekretär verstärken.

EINSATZKONZEPT 2.0

LPV überreicht Petition



MICHAEL SPAHR

Michael Spahr. Kurz vor Weihnachten, am 18. Dezember, setzte der LPV mit einer Petition ein starkes Zeichen gegen das neue Einsatzkonzept. Die LPV-Ressortleiter Personenverkehr SBB Christoph Erker und Marjan D. Klatt und SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher überreichten 1001 Unterschriften an Ladina Purtschert, Leiterin Produktion Personenverkehr Bahnproduktion und Sandra Stooss, PP-HR-Businesspartnerin.

Die Petition macht klar: Der LPV wehrt sich gegen eintönige Dienste, die nicht nur die Arbeit entwerten, sondern auch die Sicherheit gefährden. Die SBB soll ihre Pflicht wahrnehmen, den Gesundheitsschutz des Personals auch bei der Dienstplanung zu berücksichtigen. Die Petition unterstreicht, dass die Flexibilität, die vielseitige Einsatzfähigkeit und die umfassende betriebliche Kompetenz des Lok-

personals – gerade im Störfungsfall – von hohem Nutzen für die Kundschaft sind.

Der LPV fordert ein Einsatzkonzept, das Leistung anerkennt, Flexibilität respektiert und Sicherheit sowie Gesundheit ins Zentrum stellt – für eine Bahn von Menschen für Menschen. Erste Rückmeldungen zum «Einsatzkonzept 2.0» zeigen beispielsweise, dass die Arbeit des Lokpersonals wegen fehlender oder zu kurzer Verschiebungszeiten vermehrt beeinträchtigt wird.

Auch die LPV-Sektion Delémont hat gegen das Einsatzkonzept Unterschriften gesammelt. Am 15. Dezember überreichte sie Reto Liechti, Leiter Produktion Personenverkehr die Petition «Fahrplan 2026», unterzeichnet von fast allen Delsberger Lokführer:innen. Damit wehren sie sich gegen wachsende Monotonie und fehlende Abwechslung im Berufsalltag.

NEUE BAR BEI SBB PERSONENVERKEHR

SEV-Infoveranstaltungen zum Verhandlungsergebnis

Markus Fischer. Bekanntlich sind die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) bei der Bahnproduktion des Personenverkehrs SBB neu verhandelt worden, und zwar für das Personal der Kundenbegleitung, der Zugführung, des Cleanings und des Rangiers. Mitte November haben die Sozialpartner die Verhandlungen abgeschlossen und sind nun daran, die vier neuen BAR-Texte zu redigieren und überprüfen, was bis gegen Ende Februar abgeschlossen sein sollte. Danach müssen die deutschen Texte auf Französisch und Italienisch übersetzt und überprüft werden, was auch nochmals eine gewisse Zeit beanspruchen wird.

SEV-Abstimmung

Deshalb werden die betroffenen SEV-Mitglieder nicht vor dem Frühling über die BAR-Texte abstimmen können. Alle vier involvierten SEV-Unterverbände LPV, RPV, TS und ZPV haben nämlich beschlossen, ihre Mitglieder bei der Bahnproduktion Personenverkehr SBB über das Verhandlungsergebnis abstimmen zu lassen.

Info-Veranstaltungen

Im Hinblick auf die Abstimmung können sich die Mitglieder aber schon ab Februar an Informationsveranstaltungen des SEV über die ausgehandelten BAR-Änderungen informieren lassen – siehe Liste unten. Vertreter:innen des SEV und/oder der betroffenen Unterverbände sind vor Ort und beantworten Fragen zum Verhandlungsergebnis. Auch

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist zumeist nicht erforderlich.

Bisher bekannte Informationsveranstaltungen:

- **3. Februar, Bern**, 10 Uhr – ca. 16 Uhr, Depot, Pausenraum Parkterrasse
 - **6. Februar, St. Gallen**, 10 Uhr – ca. 16 Uhr, Bahnhof, Pausenraum 1. OG
 - **11. Februar, Romanshorn**, 11 Uhr bis 16.30 Uhr, Depot Zugpersonal
 - **19. Februar, Basel**, 10 Uhr – ca. 16 Uhr, SBB DG Ost Pausenraum (Eingang 6 Gleis 0)
 - **20. Februar, Goldau**, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr: Clean-Tagung auch zu anderen Themen für das Reinigungspersonal, Restaurant Gotthard, Parkstrasse 21 (Anmeldung nötig über Link in der Agenda unter sev-online.ch)
 - **25. Februar, Bellinzona**, 10 Uhr – ca. 19 Uhr, Bellinzona, Casa del Popolo, Präsentation der Verhandlungsergebnisse um 10 Uhr, 14.30 Uhr und 17 Uhr.
 - **5. März, Genève** (Details folgen)
 - **16. März, Luzern**, 9 Uhr – 15.45 Uhr, Depot Kundenbegleitung
 - **18. März, Zürich**, HB, Nordtrakt 2. Stock Sitzungszimmer R ZUE HN 2146 LIM-MAT P24 (Zeitangabe folgt)
 - **20. März, Lausanne** (Details folgen)
 - **30. März, Biel/Bienne** (Details folgen)
- Weitere Informationsveranstaltungen werden noch dazukommen. Eine aktualisierte Liste ist unter sev-online.ch zu finden (Homepage und Web-Agenda), mit Link auf Informationen zu den BAR.

GENFER VERKEHRSBETRIEBE

Über 1000 SEV-Mitglieder



Yves Sancey. Am 16. Dezember feiert die Sektion SEV-TPG das Erreichen der symbolträchtigen Marke von 1000 Mitgliedern. Mit dabei waren 100 Kolleg:innen, darunter SEV-Präsident Matthias Hartwich, VPT-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro und Vize-ZP René Schnegg. Für den SEV ist dieser Erfolg besonders wichtig, weil er zeigt, dass die Gewerkschaftsbewegung Zukunft hat. «Der Rückgang der Gewerkschaftsmitgliedschaft ist kein unabwendbares Schicksal», betont Matthias Hartwich denn auch. «Bravo, dass ihr in einem Jahr mehr als 100 Personen gewerkschaftlich organisiert habt!» Für Sektionspräsident Florian Martenot liegt das Geheimnis des Erfolgs in der Präsenz vor Ort: «Wir haben sehr engagierte Delegierte, die in

den Pausenräumen, an den Endstationen der Linien, in den Werkstätten, Verkaufsstellen und Verwaltungsbüros mit den Kolleg:innen sprechen. So schaffen wir einen Kontakt und zeigen, dass wir da sind und was wir tun. Das ist es, was die Kolleg:innen dazu bewegt, Mitglied des SEV zu werden.» Über den symbolischen Aspekt hinaus ist es ihm wichtig zu sagen, dass «wir nicht nur eine starke und sehr engagierte Sektion haben, der fast die Hälfte des TPG-Personals angehört, sondern dass diese Zahl auch steigt. Junge Menschen treten der Gewerkschaft bei. Es gibt einen Generationenwechsel, und das ist sehr wichtig.» Gewerkschaftssekretärin Aurélie Lelong teilt diese Einschätzung: «Die Sektion ist aktiv, Vorstand und Delegierte sind sehr engagiert.»

SEV Jugend Jahresprogramm 2026

23.–25. Januar Schlittelwochenende auf dem Stoons

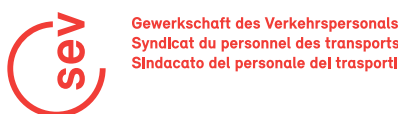
20. Juni Kletterpark Ropetech Bern, danach Apéro in der SEV-Zentrale

19. September Savurando: Parc Gruyère Pays d'Enhaut. Die genussvolle Schnitzeljagd

27. November Bildungstagung Jugend: Gesund essen bei Schichtarbeit

3. Dezember Das legendäre Fondue-Chinoise-Schiff auf dem Vierwaldstättersee

sev-young.ch
facebook.com/sev.jugend
@SEVyoung
jugend@sev-online.ch



Gewinne neue Mitglieder... und gewinne!

Je mehr wir sind, desto stärker sind wir!

Mit jedem neuen Mitglied wächst die Verhandlungsmacht des SEV und damit unser Einfluss auf bessere Arbeitsbedingungen.

Überzeugst du deine Kolleginnen und Kollegen von einer SEV-Mitgliedschaft, gewinnst du zusätzlich:

- **50 Franken** für jedes geworbene Mitglied
- **Zusätzliche Prämien** ab 3 neuen Mitgliedern
- **Exklusive Einladung** zu einer besonderen Veranstaltung ab 8 geworbenen Mitgliedern

Mach mit – für eine starke Gemeinschaft und starke Vorteile!



REGIONALBUS LENZBURG

Erfolgreicher Neustart



Auf Einladung von Armin Tschopp, Geschäftsleiter Regionalbus Lenzburg AG, konnte Edith Graf-Litscher am Neujahrssessen im Busdepot den SEV vorstellen. Zusammen mit einer Delegation der VPT-Sektion Busbetrieb Aarau AG konnten wir erste Gespräche mit Interessierten führen. Der Neustart verlief erfolgreich und soll als erster Schritt hin zu einer neuen Sektion dienen.

VPT BLS, PENSIONIERTE

Engagement für Beteiligung am Gewinn der Pensionskasse

Ueli Bieri. Die Hauptversammlung der BLS Pensionierten fand am 5. Dezember erstmals unter der Leitung des neuen Präsidenten Markus Winkelmann statt. Er konnte 97 Mitglieder und insbesondere den Gastreferenten Horst Johner, Leiter Personal BLS begrüßen. Eingangs stellte Horst Johner das neue Beteiligungsreglement der Symova vor. Er erwähnte, dass die Einführung dieses Reglements auch aufgrund der Gespräche mit unserer Gruppe beschleunigt wurde und es für ihn klar sei, dass dieses Thema für uns einen hohen Stellenwert hat. Grundsätzlich sind nun zusätzliche Rentenzahlungen möglich, sofern die Wertschwankungsreserven aufgefüllt und freie Mittel vorhanden sind. Aufgrund der aktuell positiven Zahlen beim Vorsorgewerk BLS scheint eine Beteiligung realistisch. Aus der Versammlung wurde betont, dass ein erheblicher Teil des Vorsorgekapitals (ca. 40 %) den Rentner:innen gehöre, somit seien sie nicht Bittsteller, sondern eine

Anspruchsgruppe. Deshalb müsse es möglich sein, nicht nur Einmalzahlungen zu gewähren, sondern freie Mittel in die Rente einzubauen. Der Kaufkraftverlust der letzten Jahre trifft die Rentner:innen besonders hart (Krankenkasse!). Horst Johner versprach, unsere Anliegen aufzunehmen. SEV-Gewerkschaftssekretär Marcel Burmeister präsentierte die beachtlichen Neueintritte, welche der SEV-Unterverband VPT verzeichnete. Er betonte, dass Mitgliedererwerbung auch für die Pensionierten ein Thema sein soll. Das topaktuelle Thema «Beteiligung der Rentenbeziehenden» zeige, dass ein hoher Organisationsgrad wichtig sei. Nach den einstimmig genehmigten statutarischen Geschäften (u. a. Wahl des neuen Sekretärs Ueli Bieri) wurden der bisherige Präsident Hansueli Kunz und der bisherige Vizepräsident Samuel Hug für ihre Verdienste gewürdigt. Die nächste HV findet am 4. Dezember im Hotel Hirschen in Langnau statt.



PV BIEL

Klara Däppen-Widmer alles Gute fürs 101. Jahr




Robert Drewes. Am 3. Januar feierte Klara Däppen-Widmer ihren 100. Geburtstag. Co-Präsident Markus Kröpfl und der Schreibende überbrachten ihr mit einem Blumenstraus

die besten Wünsche zu ihrem Festtag. Klara Däppen war immer in Büren wohnhaft. Heute lebt sie selbständig in einer Altersresidenz-wohnung. Im Beisein der Töchter Barbara und Rosmarie erzählte sie einiges über die Vergangenheit. Ihr Ehemann Alfred selig arbeitete bei der SBB in Biel im Güter- und Rangierbahnhof. Einige Zeit war auch sie als Barrierenwärterin in Büren im Einsatz. Bei Anlässen im Alterszentrum ist sie u. a. beim Jassen, Lottospielen und der Gymnastik aktiv. Was uns erstaunte und auf ihre gute Gesundheit hinwies, war, dass sie am 1. Januar am Fasnachtsumzug im Ort mit ihrer «Clique Burgweg» in selbstgefertigten Kostümen und mit Rollator unterstützt teilnahm. Wir lernten eine offene und freundliche Seniorin kennen, die auch im 101. Jahr das Leben genießen will. Nach rund einer Stunde überliessen wir Klara Däppen ihren eintreffenden Familienangehörigen.

UNTERVERBAND PV

Pensionierten- ausweis bestellen!

Zentralvorstand SEV-PV. Der Pensioniertenausweis ermöglicht den Bezug der Vergünstigungen bei Benefit wie zum Beispiel der Rabatt bei Konsumationen im Speisewagen. Der neue Pensioniertenausweis ist erforderlich, wenn anstelle des blauen Ausweises neu der SwissPass als Fahrausweis benützt wird. Bitte beachten, dass eine Bestellung nur dann vorgesehen ist, wenn das bisherige GA respektive Halbtax FVP abgelaufen ist und die Vergünstigungen auch tatsächlich genutzt werden. Der Ausweis kann über das «Benefit-Portal» bestellt werden: <https://company.sbb.ch/content/internet/corporate/de/jobs-karriere/cug-mitarbeitende/pensionierte/angebote/pensionierten-ausweis.html>



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Der SEV sucht per 1. April 2026 oder nach Vereinbarung eine:n

Mitarbeiter:in Empfang 70 %

- Diese spannende und vielseitige Funktion umfasst folgende Tätigkeiten:
- Betreuung Telefonzentrale und Empfang
 - Auskunftserteilung und Information an Kund:innen
 - Triage der eingehenden Anrufe
 - Reservationen, Organisation von Verpflegungen für Sitzungen
 - Interne Saalreservationen
 - Verschiedenste administrative Arbeiten (Geburtstagskarten, Mithilfe bei Grossversänden, Übersetzungsdienst, Mitwirkung bei den Mitgliederdiensten)
 - Stellvertretungen

Für diese sehr abwechslungsreiche Stelle verfügen Sie über eine kaufmännische Grundausbildung sowie einige Jahre Berufserfahrung.

Ihre Muttersprache ist Deutsch mit sehr guten Französischkenntnissen, Italienischkenntnisse sind von Vorteil. Sie sind dynamisch, kommunikativ, organisieren Ihre Arbeit selbständig und arbeiten exakt. Zudem sind Sie teamfähig, belastbar und behalten sowohl in hektischen Situationen als auch in komplexen Fragen den Überblick.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Angela Meili, Personalleiterin (Tel. 031 357 57 22).

Ihre elektronische Bewerbung reichen Sie bitte an Angela Meili ein.
E-Mail: angela.meili@sev-online.ch.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch

PV ST. GALLEN

Heitere Gelassenheit – ein Weg zum Glück

Roland Schwager. Rund 80 Mitglieder versammelten sich am 11. Dezember im stimmungsvoll geschmückten Rösslisaal zu Flawil zur Adventsfeier. Wie gewohnt gedachten wir vor dem Mittagessen in Stille den 20 Mitgliedern, die uns seit der Hauptversammlung für immer verlassen hatten. Ein kleiner Rückblick auf den Sektionsausflug und ein Blick auf die Agenda gehörten ebenso dazu, ehe dann Präsident Urs Wenger Speis und Trank aus der gepflegten Rössliküche ankündigen konnte.

Eingeleitet durch das Schwyzerörgeli-Quartett aus Seen beleuchtete danach Spitalseelsorger Elmar Tomasi das Weihnachtsgeheimnis einmal aus einer etwas anderen Perspektive. Gerade in der heutigen, unsicheren Zeit sprach er sich dafür aus, das Leben doch etwas gelassen zu nehmen und uns nicht von den Ängsten und Sorgen leiten zu lassen – auf dass unsere Seele davon nicht Schaden nehmen solle – und munterte uns dazu auf, Gutes zu tun im eigenen Umfeld –

eben dort, wo wir es können, und dabei uns selber auch nicht zu vergessen. «Sorgt euch nicht um morgen!» Damit fordert uns die Bibel auf, den Tag bewusst zu leben und ein gesundes Ur- und Gottvertrauen heranzubilden, dass alles gut kommen wird, und dabei eben auch das eigene Ego etwas zurückzunehmen. Dieses Vertrauen drückte Dietrich Bonhoeffer in seinem Hymnus, den er im KZ verfasste, sehr deutlich aus: «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarte ich getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.» Oder als Rat für unser Leben, wie es vor mehr als hundert Jahren der Turiner Priester Don Giovanni Bosco auszudrücken pflegte: «Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.»

Örgelimusik begleitete uns weiter hinein in den Nachmittag und die Zeit wurde genutzt für frohe und angeregte Gespräche.

Der PV St. Gallen wünscht allen seinen Mitgliedern alles Gute fürs neue Jahr.

Daniel Wollenmann. Am 9. Dezember trafen sich über 20 Kolleginnen und Kollegen der ZPV-Sektion Calanda zum gemütlichen Adventshock in Chur.

In der Raclettehütte des Restaurants Frohsinn genossen wir ein feines, rustikales Raclette über dem Feuer. Natürlich fehlten auch tolle und spannende Gespräche nicht. Das Ausklingen des Abends fand im Restaurant statt.

Der Vorstand freut sich sehr, dass der Anlass so gut besucht war.

ZPV CALANDA

Advents-hock

ZPV RHÄTISCHE BAHN

Vielfältiger Mitglieder-event

Luzi Oberer. Ende November war es wieder so weit: Die beiden ZPV-Sektionen der Rhätischen Bahn luden zum ersten Mitglieder-event, vormals Regionalversammlung, des ZPV Rhätische Bahn ein. Wie bereits die Überschrift zeigt, wurde aus der Versammlung eine vielfältige Veranstaltung: Am Morgen fand die gewerkschaftliche Versammlung statt, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen und einer Führung durch eine Bierbrauerei am Nachmittag, mit gemütlichem Ausklang bei einer Bierdegustation mit Brezel. Dieser Bericht umfasst den offiziellen Teil bis zum Ende der Versammlung; alles,

was danach stattfand, wird nicht öffentlich berichtet.

Unser Koordinator Adrian Weibel eröffnete die Versammlung pünktlich und begrüßte unsere Gäste: die Geschäftsleitung des Unterverbands ZPV, den SEV-Gewerkschaftssekretär Roger Tschirky, Mario Vinzens von der Jahresplanung Zugpersonal sowie Christian Ticar als Vertretung von Jonah Schwendener von der Peko Unternehmung.

Unser Koordinator sowie die Gäste informierten über gewerkschaftliche Aktualitäten und die Peko-Projekte. Das grosse Thema war die Gewalt gegen das Personal. Es wurde ausdrücklich festgehalten, dass die zunehmenden Konfliktsituationen mit Fahrgästen unsere Kolleginnen und Kollegen stark belasten und ernst genommen werden müssen.

Anschliessend informierte Mario Vinzens über die Gestaltung der Dienstreisen. Dabei zeigte sich, wie komplex dieser Prozess ist. Verschiedene Schnittstellen und zahlreiche Auflagen müssen berücksichtigt werden. Dennoch fahren wir mit unserem Tourenplaner Mario auf guter Schiene, Lösungen werden gemeinsam gesucht und gefunden.

Als stolzer Gewerkschafter dankte Präsident Luzi Oberer vom ZPV Samedan allen Teilnehmenden für die Teilnahme und verabschiedete sich mit «Allzeit gute Fahrt!»



BAU NORDWESTSCHWEIZ

Anlass für bestehende und zukünftige SEV-Mitglieder



Thomas Kaderli. Der Tag wurde durchgeführt, um den bestehenden Mitgliedern zu zeigen, dass wir einerseits für sie da sind, andererseits auch um neue Mitglieder zu gewinnen. An diesen Anlässen stellen wir fest, dass viele Mitarbeitende den SEV «A» gar nicht kennen, und wenn sie etwas gehört haben, wissen sie «B» nicht genau, wofür der SEV steht.

In Zusammenarbeit mit René Zürcher, Gewerkschaftssekretär SEV und Philippe Schibli, Mitgliedergewinnungsverantwortlicher BAU bot die Veranstaltung den Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, sich mit Milizkollegen und Profis des SEV auszutauschen. Am Informationsstand

konnten sich Interessierte über die diversen Vorteile einer SEV-Mitgliedschaft informieren und erhielten Antworten auf ihre zahlreichen Fragen.

Ein Highlight des Tages war der Austausch mit den Kollegen, die bereits Mitglieder im SEV sind. Sich kennenzulernen und Erfahrungen aus erster Hand zu hören hilft, eine persönliche Verbindung zu potenziellen neuen Mitgliedern herzustellen und ihre Interessen und Bedürfnisse besser zu verstehen. Ein weiteres Highlight war, dass wir acht neue Mitglieder gewinnen konnten.

Besten Dank an die Mitwirkenden, Andy, René, Philippe und Steven für die tatkräftige Unterstützung.

UNTERVERBAND PV

Guten Start ins neue Jahr!

Alex Bringolf. Zur letzten Sitzung 2025 des PV traf sich der Zentralvorstand (ZV) nochmals in Zürich.

Die SEV-Mitgliederausweise 2026 wurden den Sektionen am 19. Januar zugestellt. Sichtlich erfreut konnte Zentralpräsident (ZP) Roland Schwager über die Wahl eines neuen Sektionspräsidenten informieren: Edwin Felber wurde an der Herbstversammlung des PV Luzern neu gewählt mit Amtsantritt am 1. Januar 2026. Der ZV wünscht ihm viel Freude und Befriedigung in seinem Amt. René Wolf wünschen wir alles Gute und sagen Danke für sein grosses Wirken. Der Jahresbericht des PV in der gewohnten Form hat noch nicht ausgedient. Der ZV sendete seine Texte bis Ende 2025 an den ZP.

Die Integration des GA/Halbtax FVP in den SwissPass (SP) steht bevor, viele Pensionierte haben die rote Karte bereits bestellt und teilweise schon erhalten. Der PV empfiehlt den Mitgliedern, die den SP noch nicht bestellt haben, dies bald zu tun, auch wenn ihre GA 2026 noch gültig sind. Bei einem Verlust gibt es kein blaues Ersatz-GA mehr, sondern das GA wird auf den SP aufgeschaltet.

Die Pensionierten wurden von der PK SBB (Broschüre Gleis 2) informiert, dass aufgrund der minimalen Teuerung für 2026 kein Teuerungsausgleich auf den Renten erfolgt. Mit den gestiegenen Mieten und Krankenkassenprämien spüren wir gleichwohl die Mehrausgaben, die so gefühlt mehr als nur 0,1% betragen. Leider sind diese Ausgaben (noch) nicht im Warenkorb des Landesindex erfasst.

An der Delegiertenversammlung des SGB war die Revision des Arbeitsgesetzes ein zentrales Thema. Überlange Arbeitstage von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends sollen zum Normalfall werden. Auch sollen Arbeitnehmende an neun Sonntagen bewilligungsfrei arbeiten können, die Arbeitgeber sollen dies

einfach anordnen können. Pensionierte, aber auch viele Arbeitnehmende mit Tieflohnen verfügen wegen hoher Mieten und gestiegenen Krankenkassenprämien nicht über mehr Geld, um es an Sonntagen ausgeben zu können.

National- und Ständerat sind sich über die Finanzierung der 13. AHV-Rente immer noch nicht einig. Mehrwertsteuer befristet oder Mehrwertsteuer und Lohnprozente, ein Kompromiss ist nicht in Sicht. Während der Bundesrat aufgrund der Abstimmungen auf eine Erhöhung des Rentenalters verzichten will, wollen die Bürgerlichen das Resultat nicht akzeptieren und suchen weiterhin Wege für eine Erhöhung.

Der Schweizerische Seniorenrat hat ein neues Magazin veröffentlicht, es kann unter <https://ssr-csa.ch/news/ssr-news/> heruntergeladen werden. Der PV nähert sich weiter der Grenze von 10 000 Mitgliedern, 2026 werden wir unter diese Grenze fallen. Deshalb ist es wichtig, dass Neupensionierte zum PV wechseln und nicht aus dem SEV austreten. Die Sektionen leisten hier viel Überzeugungsarbeit, der ZV bedankt sich dafür. Zusammen mit den Sektionen suchen wir weiterhin nach Wegen für einen attraktiven PV für Jungpensionierte, damit sie beim SEV bleiben. Auch treten heute nicht mehr so viele Witwen, bzw. Witwer dem PV bei. Es fehlen wegen des Datenschutzgesetzes die Informationen.

Die PV-Sektion Winterthur-Schaffhausen hat das Inkasso von Mitgliederbeiträgen ohne Direktabzug via PK SBB dem SEV übertragen. Hans-Peter Hartmann findet dies eine gute Sache.

ZP Roland Schwager und der ZV PV wünschen unseren Mitgliedern einen guten Start ins neue Jahr, Gesundheit und viel Schönes gehören auch zu den Wünschen.

UNTERVERBAND ZPV

Gesprächsintensive Vorstandssitzung 5/25

Medienstelle ZPV. Die Mitglieder des Vorstands trafen sich zu dessen fünften und letzten Sitzung im 2025 in Malters. Die Traktandenliste enthielt einen bunten Strauss an gesprächsintensiven Themen.

Aktuelle ZPV-Geschäfte

Gewalt in den Zügen / Gewalt gegen öV-Personal: Am 25. November war es so weit: Die Sicherheitscharta wurde in Anwesenheit von rund 150 Teilnehmenden erneut unterzeichnet. Bezüglich des Aggressionsfalls bei Zug 2466 in Sursee vom 8. September ist die SBB nach wie vor daran, den Fall aufzuarbeiten. Die Antwort von Stufe Konzern auf unsere Fragen nach dem genauen Hergang sowie der Analyse der Prozesse steht noch aus.

Kundenorientierter Abfahrtsprozess KOA: Die Marktstände liefen gut,

vor allem jene in Zürich wurden rege besucht. Am 4. Dezember wurde ein Stresstest durchgeführt, bei dem neun Züge unterwegs waren, die mit KOA liefen. Ab 14. Dezember sollten kontinuierlich fünf Züge unter KOA laufen und die Mitarbeitenden bis 27. Dezember von befähigten Teamleitern begleitet werden. Der ZPV hat in seiner Stellungnahme klar festgehalten, dass wir in ganz Europa die einzige Bahn sind, bei der die Türschliessung bei den Fernverkehrszügen mit dem KOA-Prozess durch das Lokpersonal erfolgt. Die Projektleitung KOA interessiert dies offensichtlich nicht.

Weiterentwicklung CKB: Nach wie vor sind gewisse Fragen betreffend Umsetzung der Aufgaben und Weiterbildung für die CKB offen. Gemäss André Wenzler und Reto Näf sollte es trotz Stellenaufhebungsverfahren für

99,9% der Mitarbeitenden möglich sein, im selben Depot zu bleiben.

Das *Nachtzugkonzept* (Freiburg/Sion-Genf, Biel/Bienne-Renens und Bern-Winterthur) wird weitergeführt. Zwischen Winterthur und Bern wird allerdings nur noch ein Zugpaar geführt, das zu zweit und immer mit Sicherheitskräften begleitet wird. Bei Stichkontrolle zwischen Biel und Genf werden die Nachtzüge immer von Sicherheitskräften begleitet. Es hat sich gezeigt, dass diese Züge meistens schlecht ausgelastet sind, weshalb sie zwar für das ganze Jahr 2026 geplant sind, jedoch im Juni entschieden wird, ob dieses Angebot weiterhin aufrecht erhalten wird oder nicht.

Bodycams: Gemäss dem Datenschutzbeauftragten fehlt die rechtliche Grundlage für den Einsatz von Bodycams, jedoch liegt das Weisungsrecht beim BAV. Sobald die Sachlage geklärt ist, kann der Versuch unter Einbezug von freiwilligen Mitarbeitenden gestartet werden.

Personalsituation: Obwohl die Prognose gut ist, gibt es an verschiedenen Standorten sogenannte Aufpassfelder.

BAR-Verhandlungen: Nach langer Verhandlungszeit (Januar bis 9. Dezember) konnten sich die Verhandlungsdelegationen auf ein Resultat einigen. René Zürcher, Massimo Brigatti und Ralph Kessler zeigten den

ZV-Mitgliedern die ausgehandelten Änderungen im Detail auf, die vielen Fragen wurden geklärt und das weitere Vorgehen intensiv besprochen. In der Folge entschied der ZV-BAR-Ausschuss ZPV einstimmig, dass es im Frühjahr unter den ZPV-Mitgliedern der SBB eine Ur-Abstimmung geben wird. Dem SEV und ZPV ist sehr wichtig, die Mitglieder vorab gut zu informieren durch schriftliches Infomaterial, digitale Sprechstunden wie auch Info-Veranstaltungen vor Ort.

Berichte

Elementar ist jeweils der Austausch unter den Sektionen und Kommissionen. Die Themen und Anliegen waren auch diesmal sehr reichhaltig, und die Arbeit geht uns noch lange nicht aus. In Anbetracht aller Sorgen und Anliegen ist der Bericht der ZPV Jugend umso erfreulicher, zumal beim Ausflug auf dem Fondueschiff drei Viertel aller Teilnehmenden vom ZPV stammten. Aus den Berichten ergeben sich leider auch zwei Sicherheitsthemen: Es wurde bei diversen ICN-Kompositionen festgestellt, dass die Einklemmschutzeinrichtungen der Einstiegstüren nicht so funktionieren, wie sie sollten. Vom Aufbau her funktioniert dieser Einklemmschutz ähnlich wie bei den EW IV sowie Apm61/Bpm61. Dazu existieren diverse ESQ-Meldungen,

auf welche die SBB bis heute kaum reagiert hat. Da werden leider auch Erinnerungen an den 4. August 2019 wach (Unfall in Baden AG). Der ICE4 ist in Deutschland nicht für den unbegleiteten Personentransport zugelassen – der Abfahrtsprozess erfolgt in Deutschland nach dem gleichen Vorgehen wie bei der SBB der angepasste Abfahrtsprozess (alle Zugbegleiter:innen kontrollieren visuell von aussen den geschlossenen Zustand aller Einstiegstüren und steigen erst dann ein). In den Rollmaterialheften der SBB ist dieser Zug jedoch als tauglich für den unbegleiteten Verkehr eingetragen. Hier fragen wir uns ernsthaft und auch im Zusammenhang mit KOA, welche Rolle die Aufsichtsbehörde (BAV) bei der Zulassung dieses Zuges in der Schweiz wahrgenommen hat.

DV SEV: Abschliessend entschied der ZV mehrheitlich, die Delegierten an der DV SEV jährlich rotieren zu lassen und nach welchem Rotationsmodell dies geschehen soll.

Mitgliedergewinnung: Mit 135 neu gewonnenen SEV-Mitgliedern hat der ZPV im vergangenen Jahr viel bewegt. Der ZPV dankt allen Werber:innen herzlich für ihr grosses Engagement.

Zu guter Letzt wünscht der ZPV allen Mitgliedern ein gutes neues Jahr, im 2026 viel Glück, Erfolg, stets gute Gesundheit und allzeit gute Fahrt.

UNTERVERBAND AS, BRANCHE P

Jahresbericht 2025

Erich Habegger. Das Jahr 2025 startete mit personellen Veränderungen. Die Leitung der Branche P übernahm Erich Habegger, neuer Protokollführer wurde René Näf. Beide sind Mitglieder der Sektion AS Ost. Im Gremium gab es keine Veränderungen, die zehn Mitglieder bleiben weiterhin aktiv. Geplant waren vier Sitzungen, durchgeführt werden konnten jene im März, Mai und September. Die Sitzung im November musste aus finanziellen Gründen abgesagt werden. An allen Sitzungen nahmen auch der Zentralpräsident AS sowie SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher teil. Die Maisitzung fand im SEV-Regionalsekretariat Zürich statt und war der letzte Einsatz von Peter Kämppler als Zentralpräsident AS in der Branche P. Mitte Jahr trat er in den Ruhestand. Im September begrüsst wir Andreas Lüdin als neuen Zentralpräsidenten AS und befassten uns mit Zukunftsfragen zur Struktur, Digitalisierung, Themen, Terminen und Sitzungsformen (online?).

Im Sommer 2025 wurde für die *Transportpolizei* (TPO) der neue Stützpunkt in Winterthur eingerichtet, was eine Stärkung Richtung Osten bedeutet. Aufgrund von Personalmangel kann leider die Besetzung nicht gewährleistet werden. Tatsache ist zudem, dass die TPO im Jahr 2026 750 000 Franken einsparen muss. Dies bedeutet nicht weniger Lohn pro Frontmitarbeiter:in, führt aber zu Verzögerungen bei dringend nötigen Erneuerungen und Verbesserungen der Ausrüstung. Zahlen aus dem Jahr 2024 zeigen, dass die TPO die Sicherheit im öffentlichen Verkehr gewährleistet: 198 293 Gespräche in der Einsatzleitzentrale, 33 583 Identitätsabklärungen, 2561 Übergaben an die örtliche Polizei sowie 792 Festnahmen aufgrund von RIPOL-Ausschreibungen. Die verbalen und tätlichen Übergriffe auf öV-Personal nehmen

weiter zu, 2025 wurden über 7000 Strafanzeigen eingereicht.

Bei *RIDA/Services* hat sich das BehiG gut eingespielt, die Kundenassistent:innen leisten gute Arbeit bei der Begleitung von Personen mit eingeschränkter Mobilität. Die Mitarbeitenden der Reisezentren betreuen nun die modernisierten Schliessfächer und unterstützen die Kundschaft, anfängliche Schwierigkeiten konnten behoben werden. Die Billettautomaten bleiben mit einer Ersatzlösung bis 2035 bestehen. Jedoch werden diverse Automaten – vor allem auf den Perrons – aus Sicherheitsgründen zurückgebaut.

Nach mehreren Ereignissen in *Reisezentren* hat die SBB fast alle Geldausgabeautomaten ausser Betrieb genommen. Die Mitarbeiter:innen machen sich ernsthaft Gedanken über ihre berufliche Zukunft, fünf Kollegen haben innerhalb der SBB bereits neue Stellen angetreten.

Bei *TCC/Zentrale* erfolgten 2024 Umzüge vom TCC Mitte in die Leitstelle Bahnverkehr in Bern und vom TCC West ins neue Betriebsgebäude in Renens. Sie bewähren sich: Kurze Wege, neue Arbeitsmittel und funktionierende IT erleichtern die Arbeit. In Bern waren Nachbesserungen bei Beleuchtung und Klima nötig. Im Sommer 2025 startete im TCC Mitte das Pilotprojekt «Kundeninformation der Zukunft», um Synergien zwischen P und I zu nutzen. In vielen TCC herrscht Personalmangel, vor allem im TCC Ost. Dort gab es auch personelle Veränderungen und Neubesetzungen. Die Einteilungen erfolgen je nach TCC unterschiedlich. Sie werden mehrheitlich lösungs- und mitarbeiterorientiert gemacht. In einem TCC musste aber die Personalkommission einberufen werden. Die Zukunft in der Bahnproduktion bleibt spannend. Neue IT-Systeme werden die Arbeit weiter verändern und in naher Zukunft Auswirkungen auf die

Arbeitsprozesse und den Personalbestand haben.

Das *Contact Center* erhielt am Standort Bern zusätzliche Arbeitsplätze und das Leitungsteam ist nun vollständig. Die neue Leitung arbeitet je zu 50% in Brig und Bern. Eine neue Telefonanlage wurde in Betrieb genommen und läuft nach anfänglichen Schwierigkeiten stabil.

Im *Bereich Vertrieb* wurde das Pilotprojekt FlexShop gestartet, ein Punktesystem zur Belohnung von Flexibilität bei kurzfristigen Einsätzen mit finanzielle oder zeitlichen Benefits. Die Einführung erfolgte per 1. Januar 2026 an den Bahnhöfen Zürich, Bern und Genf. Als Reaktion auf Vorfälle in Reisezentren investierte die SBB kurzfristig in zusätzliche Sicherheitsmassnahmen. Die Geldausgabeautomaten sind ausser Betrieb und die Nebenräume, Garderoben, Toiletten und Pausenräume alarmgesichert. Gegen Ende 2025 wurde die SecureAlert App für alle Mitarbeitenden freigegeben. Sie wird empfohlen als freiwillige zusätzliche Sicherheitsmassnahme für die Früh- und Spätdienste. Ereignisse werden im neuen ESQ-Tool erfasst und strafrechtlich verfolgt. Auch im bedienten Vertrieb haben verbale – teilweise auch körperliche – Attacken «gefühl» zugenommen.

Die Einführung von FVP@Swiss-Pass per 1. Januar 2026 führt im FVP Service zu einer Reduktion von 0,5 FTE, die durch natürliche Fluktuation aufgefangen wird. Für 2027 strebt die SBB eine neue Pausenregelung mit mindestens 45 Minuten pro Dienst an. Die 30 Minuten Pausen werden entfallen. Seitens der Mitarbeitenden gibt es Pro- und Contrastimmen. 2026 dient als Übergangsjahr, Gespräche mit Sozialpartnern und Personalkommissionen laufen. Im Laufe des Jahres 2025 wurde bekannt, dass die Infopoints an fünf grossen Bahnhöfen aufgehoben werden. Ab Januar 2026 bleiben nur noch Zürich HB, Basel und Genf – mit Anschluss an internationale Züge – mit einem mobilen Einsatzkonzept in 2er-Teams ausgerüstet.

Ein Dankeschön an mein Team der Branche P für die konstruktive und tatkräftige Unterstützung und die kameradschaftliche Aufnahme von René und mir. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2026.

JUGEND ZPV RHÄTISCHE BAHN

Gemütlicher Jahresabschluss



ZVG

Victoria Abt. Das Jahr 2025 liess die Jugend des ZPV RhB bei einem gemütlichen Abendessen in der Alpthütte in Chur ausklingen. Mit fünf Login-Lernenden, die an diesem Abend in unserer Runde schnupperten, und neun Jugendmitgliedern besetzten wir mit total 14 Teilnehmenden einen ordentlichen Tisch. Dank der breiten Auswahl an

Käsefondue, Raclette und Fondue Chinoise war für jeden Geschmack das Passende dabei. Wir schlemmten, bis fast die Bäuche platzten. Es war ein schöner Abend mit tollen Gesprächen. Die Jugendvertretung RhB freut sich bereits jetzt auf die Anlässe im Jahr 2026 mit hoffentlich wieder so einer zahlreichen Schar an Teilnehmenden.

PV LUZERN

Besinnliche Adventsfeier

René Wolf. Der Präsident konnte am 11. Dezember 93 Teilnehmende im festlich geschmückten Restaurant Kegelsporthalle in Luzern zur Adventsfeier begrüssen. Auf den Tischen lag nebst Nüssli, Guetzli und Schöggeli für jede:n Besucher:in ein Grittibänz bereit. Zum Auftakt spielte das Trio Echo vom Schafband lüpfge Musik.

Nach der Begrüssung bewegte uns das Trio in einem ersten Musikblock mit schönen Melodien.

Dann erzählte Vreni Aregger die erste Adventsgeschichte. Nach der Pause genossen wir den zweiten Musikblock gefolgt von Vreni Areggers zweiten Adventsgeschichte. Im dritten Musikblock stimmte uns das Trio Echo vom Schafband mit festlichen Melodien auf die Festtage ein.

Nach einem kurzen Ausblick ins 2026 wünschte René Wolf den Anwesenden frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr.

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Schalmeienklänge und Gedanken zum Vertrauen



Peter Moor. Der Andrang war gross, grösser als erwartet, und so mussten im Oltner Konzertsaal eilig zwei weitere Tische bereitgestellt und dekoriert werden. Aber Reserven waren eingeplant, und so bekamen alle ihre Mandarinli und Grittibänzen!

Präsident Heinz Bolliger begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zwei kurzen Gedichten des Solothurner Heimatdichters Josef Reinhart. Nach zwei Liedern des Eisenbahner-Chors war die Reihe an Markus Opitz, Pfarrer in Wohlen-Villmergen. Er sprach über Vertrauen; dieses entsteht auch beim Lokomotivführer, der seinen beiden Schienen folgen müsse, ohne ausweichen zu können, ohne zu wissen, was ihn hinter der Kurve erwartet. Um Vertrauen in Gott geht es in Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte, mir wird an nichts mangeln...), den Opitz in Eisenbahndeutsch zitierte: Der Herr ist meine Lokomotive, mir wird nichts

fehlen. Er zieht mich auf sicheren Gleisen durch herrliche Landschaften... Markus Opitz kam zum Schluss: Glaube an Gott heisst, sich seinen Gleisen anzuvertrauen.

Ausführlicher Bericht und weitere Bilder unter sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung/berichte/archiv-2025

Es folgten ungewohnte Klänge: Das Solothurner Schalmeien-Ensemble «Les Chalumeaux» spielte auf seinen aussergewöhnlichen Instrumenten, die auch Martinstrompeten heissen, Stücke aus verschiedenen Stilrichtungen, von Gospel bis Schlager.

Den Abschluss bildeten wie üblich die Weihnachtslieder «O du Fröhliche» und «Stille Nacht, heilige Nacht», die der ganze Saal mit Unterstützung des Eisenbahner-Chores gemeinsam sang.

Folge uns auf Instagram

www.instagram.com/gewerkschaft_sev

PV AARGAU

Toller Jahresabschluss



Präsident Ueli Röthenmund mit Pfarrerin Sabine Herold.

Walter Angst. Mit einem schönen weihnachtlichen Gedicht begrüsst Präsident Ueli Röthenmund am 10. Dezember im festlich geschmückten Saal 65 Teilnehmende in Wohlen zur Adventsfeier. Ueli Röthenmund freut sich, dass auch Gäste der Nachbarsektionen Olten, Zürich und Winterthur-Schaffhausen zu Gast waren. Allen Kranken und verunfallten Mitgliedern wünschte er viel Kraft und Zuversicht in ihrer nicht leichten Zeit. Das Trio «Rundum» begleitete uns den ganzen Nachmittag musikalisch. Pfarrerin Sabine Herold aus Wohlen erzählte die Adventsgeschichte eines Zugführers, der am 24. Dezember seinen letzten Arbeitstag hatte. Diese Erzählung hat uns alle sehr berührt.

PV-Zentralsekretär Alex Bringolf dankte für die Einladung. Er erläuterte die einzelnen wichtigen Punkte der Aufschaltung des FVP-GA auf den SwissPass per 1. Januar 2026. Im Namen des Zentralvorstandes wünschte Alex Bringolf dem PV Aargau schöne und besinnlichen Festtage. Anschliessend sangen wir zwei Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung von Sabine Herold. Dann ging's kulinarisch weiter. Vorstand und GPK servierten das Essen. Zum Abschluss gab es Kaffee und Guetsli von Konditor Walti. Dann wünschte Ueli Röthenmund allen eine geruhsame Weihnachtszeit, schöne Festtage und für das neue Jahr 2026 nur das Beste und vor allem gute Gesundheit.

ANZEIGE



asmobil.ch/jobs

Gemeinsam leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität in der Region Oberrhein, Solothurn und Seeland. Im Team des Fernsteuerzentrums Niederbipp suchen wir eine flexible Persönlichkeit als Zugverkehrsleiter:in Kat. B mit Zusatzausbildung als Kauffrau/Kaufmann öffentlicher Verkehr.

Steig ein und werde Teil unserer öV-Familie.

Zugverkehrsleiter:in oder Kauffrau/Kaufmann öffentlicher Verkehr in Niederbipp

Pensum: 80–100% (während der Ausbildung 100%)
Stellenantritt: per 1. März 2026 oder nach Vereinbarung

Mehr Infos findest du auf unserer Website.



Aare Seeland mobil AG
Grubenstrasse 12 | 4900 Langenthal
+41 58 329 93 00 | personal@asmobil.ch



PV URI

Stimmungsvolle Adventsfeier



Daniel Berner. Am 4. Dezember traf sich die Sektion PV Uri zur traditionellen Adventsfeier im reformierten Kirchgemeindehaus in Erstfeld. Im festlich geschmückten Saal begrüsst Präsident Andreas Siegenthaler 80 Mitglieder und wie schon vor zwei Jahren auch die Schattdorfer Nachtbueben. Ein spezieller Gruss ging an die Gäste der PV-Sektion Basel Peter Jakob und seine Gattin.

Die Musikanten starteten mit stimmungsvollen böhmischen Melodien und begleiteten uns durch den ganzen Nachmittag. Das umfangreiche Repertoire und die Beherrschung ihrer Instrumente begeisterten uns einmal mehr.

In der Pause wurde zum Zvieri ein Sandwich offeriert. Den zweiten Teil der Feier eröffnete der Präsident mit einem besinnlichen Gedicht zum Advent. Die Schattdorfer Nachtbueben spielten weihnachtliche Melodien und unterstützten uns beim gemeinsamen Singen der Weihnachtslieder «Stille Nacht» und «O du Fröhliche».

Zum Schluss der Feier dankte der Präsident den Musikanten für ihren grossartigen Auftritt. Sein Dank ging auch an alle Helferinnen und Helfer, er wünschte allen schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Damit endete die stimmungsvolle und besinnliche Adventsfeier.

PV BIEL

SEV-Mitglied seit 80 Jahren: Danke für die Treue!

Robert Drewes. Bevor der Männerchor der pensionierten Eisenbahner unter der Leitung von Anita Sulzer die Lieder «O du fröhliche» und «Stille Nacht, heilige Nacht» zum Abschluss der Chlouserfeier erklingen liess, durfte Co-Präsident Markus Kröpfl 96 Versammelte im Saal des Restaurants Bahnhof, Brugg begrüssen. Den anwesenden Mitgliedern mit 50, 60 und 70 Jahren SEV-Mitgliedschaft wurden die Ehrenurkunden für ihre Treue zur Gewerkschaft übergeben. Speziell geehrt werden konnte Jacqueline Gusset aus Nidau, welche als Witwe (mit der Mitgliedschaft ihres verstorbenen Mannes seit 1945) 80 Jahre im SEV ist. Sie erhielt einen Applaus

und einen Blumenstrauss. Martin Demisch machte darauf aufmerksam, dass die Sektionsreise am 19. August auf die Rigi führen wird. Der von Marianne Drewes vorgelesenen berndeutschen Geschichte «Paschtetli vs Fondue» aus dem Buch von Irène Graf, hörten die Anwesenden spannungsgeladen und mäuschenstill zu. Markus Kröpfl unterliess es nicht, für das Erscheinen zur Feier zu danken und allen eine angenehme Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes Neues Jahr zu wünschen.

Im zweiten Teil, nach einem Zvieriteller mit Dessert und Kaffee, blieb noch genügend Zeit, sich im Gespräch auszutauschen.



ZVG

PV THURGAU

Musikalische Feier

Ueli Debrunner. Im festlich dekorierten Churfirstensaal im Bruggli Romanshorn begrüsst Präsident Paul Stettler am 3. Dezember 45 Mitglieder. Er zeigte sich erfreut, dass so viele Mitglieder der Einladung gefolgt sind und an der Adventsfeier teilnahmen. Im Speziellen begrüsst er Pfarrerin Silke Petermann und Familie Schläpfer von der Musikschule Romanshorn. Das älteste Mitglied im Saal war Walter Gubler, der 2025 seinen hundertsten Geburtstag feiern durfte. Ihm wurde nachträglich nochmals mit einem grossen Applaus gratuliert.

Den besinnlichen Teil der Adventsfeier gestaltete Pfarrerin Silke Petermann. In ihre Ausführungen der Weihnachtsgeschichte, flechtete sie immer wieder Denkanstösse zum momentanen Weltgeschehen. Familie Schläpfer spielte zwischendurch mit Klavier, Violine und Cello einige Weihnachtslieder. Es war wunderschön anzuschauen und zu hören, wie die Kinder ihre schwierigen Instrumente bereits so souverän beherrschen. Den Abschluss dieser besinnlichen Stunde machte der Jüngste auf seinem Schwyzerörgeli mit dem Stück «Lueget vo Bärge und Tal».

Vizepräsident Ueli Aebersold bedankte sich anschliessend bei Familie Schläpfer für die musikalische Unterstützung und bei Silke Petermann für die schöne Gestaltung der Adventsfeier und übergab dabei auch noch Geschenke an die Kinder.

Im zweiten gesellschaftlichen Teil der Feier wurde allen Anwesenden ein gutes Essen mit einem feinen Dessert serviert und es blieb danach auch noch genügend Zeit für unterhaltsame Gespräche und gegenseitigen Gedankenaustausch.



ZVG

PV BASEL

Musik für jedes Ohr

Jacques Bader. Anfang Dezember lud der PV Basel seine Mitglieder zur traditionellen Weihnachtsfeier ins Volkshaus ein. Der festlich geschmückte Saal bereitete alle auf die kommende Weihnachtszeit vor.

Das komplett gegensätzliche Musikprogramm, Blues/Rock und Drehorgel, begeisterte alle. Die von Brigitte Pavan erzählte weihnachtliche Geschichte «Frau Eggimann»

passte sehr gut in die heutige Zeit und brachte sicher einige zum Nachdenken. In der Pause war Gelegenheit, sich bei Grättimännern und Kaffee mit alten und neuen Mitgliedern auszutauschen.

Durch das Programm führte Präsident Walti Merz, unterstützt wurde er von den Vorstandsmitgliedern samt Partnerinnen. Allen gebührt ein Dankeschön der Teilnehmenden.

PV ZÜRICH

Ein «Grittibänz» für alle



ZVG

Beat Schneiter. Zur traditionellen Weihnachtsfeier am 18. Dezember konnte Präsident Kurt Egloff über 100 Kolleginnen und Kollegen begrüssen. Die musikalische Einstimmung erfolgte mit dem kenSing-Chor. Mit grossem Applaus wurden ihre Lieder verdankt.

Die besinnlichen Worte zur Vorweihnachtszeit überbrachte dieses Jahr Pfarrerin Liv Zumstein. In der Pause erhielten alle An-

wesenden einen «Grittibänz». Anschliessend folgte das 22. Weihnachtskonzert der «Bendliker Musik» unter der Leitung von Rolf Landis. Mehr und weniger bekannte Märsche wurden vorgetragen und ernteten tosenden Applaus. Zum Abschluss sangen die Anwesenden mit musikalischer Begleitung «Stille Nacht, heilige Nacht».

Die Feier endete mit den besten Wünschen für die Festtage und das neue Jahr.

PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

Schöne Eisenbahngeschichte

Köbi Jucker. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Adventsfeier war der feierlich geschmückte Kirchgemeindsaal in Wülflingen gut besetzt. Ein schöner grosser Christbaum, auf allen Tischen Kerzen, hausgemachte «Brätzeli» und Tannzweige, es passte einfach.

Präsident Werner Frei konnte mehr als 130 Gäste im Saal begrüssen. Zu Beginn sang unser PV-Chor zur Einstimmung seine Lieder. Die Worte zum Advent trug Johanna Wegmann, die kürzlich als Pfarrerin pensioniert wurde, vor. Sie erzählte die Geschichte eines kleinen Mädchens, das mit seinem Vater, der als Streckenwärter am Bahngeleis arbeitete, allein in einem Haus weit draussen in den Bergen wohnte. Als ein Gewitter über die Gegend fegte und ein grosser Felsblock gleich beim Haus auf des Gleis stürzte, nahm das Mädchen allen Mut zusammen und machte sich mit einer roten Lampe im Sturm auf den Weg, um den herannahenden Schnellzug vor der Gefahr zu warnen. Es verhinderte damit ein grosses Unglück und somit viel Leid und durfte danach zufrieden mit seinem Vater das Weihnachtsfest feiern. Diese Erzählung wurde theatralisch und akustisch vom Gatten von Johanna Wegmann mit viel Fantasie und Eisenbahnutensilien begleitet und unterstützt. Einmal mehr hörten wir eine gut verständliche schöne Eisenbahnadventsgeschichte.

In der anschliessenden Pause hatten wir die Möglichkeit, uns bei Manuela und ihrem Team mit feinen Leckereien, Kaffee und anderen Getränken einzudecken. Die Pause

wurde aber auch rege genutzt, um sich miteinander auszutauschen. Auch auf der Bühne herrschte reges Treiben, denn die «Alte Garde» richtete sich für den zweiten Teil unserer Feier ein. In einem schönen Querschnitt aus ihrem Repertoire spielten die Frauen und Männer unter der Leitung ihres Dirigenten Felix Meisterhans über ein Dutzend Walzer, Polkas, Filmmelodien, rassige Märsche und natürlich einmal mehr die «Klänge vom Pilatus» mit dem grandiosen Klarinetten solo ihres Dirigenten. Und nach grossem Applaus spielten die Musikant:innen noch zwei Zugaben. Nach einem Weihnachtsgedicht, vorgelesen vom Schreibenden, folgten abschliessend die zwei traditionellen Weihnachtslieder «Stille Nacht» und «O du fröhliche». Gemeinsam singen in dieser Zeit ist gut für die Seele. Ein schöner, stimmiger und gelungener Nachmittag ging seinem Ende entgegen.

Mit den besten Wünschen für eine friedliche Weihnachtszeit und fürs nächste Jahr wurden die Teilnehmenden verabschiedet. Jede und jeder bekam neben den «Brätzeli» auf den Tischen noch einen feinen «Grittibänz» mit auf den Heimweg. Auch das Aufräumen des Saals ging dank den vielen Helferinnen und Helfern flott voran. Bald war Lichterlöschen und einmal mehr eine schöne gemütliche Adventsfeier des PV Winterthur-Schaffhausen Geschichte. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Helfer:innen und natürlich an die vielen Besucherinnen und Besucher dieses stimmigen Anlasses.



Folge uns auf Facebook!



www.facebook.com/verkehrsgewerkschaft



Unterverbände

27.1.
Unterverband VPT
Branche Bahn & Touristik

Tagung Branche Bahn&Touristik.
Die Anmeldung erfolgt über die
Sektionspräsidentinnen und -präsi-
denten.

vpt-online.ch

10.15 Uhr, Unia Konferenzzentrum
Egghölzli, Bern

24.2.
Unterverband VPT
Branche Bus

Tagung Branche Bus. Die Anmel-
dung erfolgt über die Sektionspräsi-
dentinnen und -präsidenten.

vpt-online.ch

10.15 Uhr, Unia Konferenzzentrum
Egghölzli, Bern

Sektionen

19.2.
ZPV Calanda

Hauptversammlung. Alle Mitglie-
der sind herzlich eingeladen.

19 Uhr, Restaurant Sunshine Pub,
Chur

Pensionierte

2.2.
Pensioniertes Rangier- und
Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am
ersten Montag im Monat.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn,
Basel

4.2.
PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monat-
lichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder
Bierhalle, Zürich

5.2.
Pensioniertes Zug- und
Lokpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisam-
mensein jeden 1. Donnerstag im
Monat. Auch Kollegen auswärtiger
Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Güggü Bar, Olten

11.2.
PV Luzern

**Wanderung Lago Muzzano–Luga-
no.** Wanderer: Luzern ab 8.18 Uhr
(Gleis 7), Lugano an/ab 9.58/10.54
Uhr, Capella Agnuzzo an 11.00 Uhr.
Nichtwanderer: Luzern ab 10.18 Uhr
(Gleis 3), Lugano Kante A Bus B5 ab
12.03 Uhr, Lugano Centro Bus B4 ab
12.15 Uhr, Lugano Cassarina an 12.21
Uhr. Wanderung von der Station
Capella Agnuzzo entlang des Muzza-
no-Sees bis Sorengo, weiter zur
Kirche Santa Maria di Loreto in Lu-
gano-Loreto; ca. 1½ Stunden. Mit-
tagessen in der OK Bar in Lugano-
Loreto; Menu 1: Lasagne di Nina
fatte in casa, Menu 2: Scaloppine di
pollo in salsina con patate al forno.
Wanderung zurück nach Lugano; ca.
¾ Stunden. Rückfahrt individuell ab
Lugano. Anmeldung bis 6. Februar
bei Peter Trutmann, 079 223 19 86,
peter.trutmann@datazug.ch, mit
Angabe ob Wanderer oder Nicht-
wanderer und Menu 1 oder 2.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

18.2.
PV Buchs-Chur

**Winterwanderung Grüşch–Danu-
sa.** Treffpunkt am Bahnhof Land-
quart, bei der S1, diese fährt um
9.45 Uhr ab Gleis 8. Ab Bahnhof
Grüşch gibt es eine kurze Wande-

rung zur Talstation der Grüşch–Da-
nusa Bahn. Mit der Bergbahn geht
es dann hoch nach Schwänzelegg,
Silberfuchspreis CHF 14 pro Person.
Nach dem üblichen Kaffee mit Gipfel
geht es los auf dem gut begehbaren
Winterwanderweg, ca. 1½ Stunden,
leichte Wanderung auf Schnee,
Stöcke empfohlen! Anschliessend ab
13.30 Uhr gemütliches Beisammen-
sein im Arvenstübli Schwänzelegg
mit Mittagessen à la carte.
Anmeldung bis 15. Februar an
Christian Niggli, 078 867 03 04,
chniggli@hotmail.com.

sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

30.8. bis 5.9.
PV Luzern

Wanderwoche Bad Hofgastein.
Fahrt mit Gössi Car nach Bad Hof-
gastein ins Salzburgerland. Das
Charme- und Traditionsotel Alpina
mitten im Ortszentrum verfügt über
Top-Wohlfühl-Zimmer und ein mo-
dernes Thermalhallenbad. Der Kü-
chenchef verwöhnt uns mit frisch
zubereiteten österreichischen Spe-
zialitäten (Produkte aus der Region).
Die Ferienwoche ist auch für Nicht-
oder Wenigwanderer geeignet.
Programm: 30. August, Treffpunkt
um 6.45 Uhr im Carterminal Gössi,
Horw; Abfahrt um 7 Uhr; Montag,
31. August bis Freitag, 4. September
gemäss Wanderprogramm tägliche
Wanderungen, bzw. gemäss Wo-
chenprogramm für Nichtwanderer;
Samstag, 5. September nach dem
Frühstück Rückreise nach Horw,
Carterminal Gössi. Preis pro Person
im Doppelzimmer 1390 Franken,
Einzelzimmerzuschlag 150 Franken.
Annullationsschutz Gössi 49 Fran-
ken. Wichtige Info: Bei 14–17 zahlen-
den Teilnehmenden Midibus, ab 18
zahlenden Personen Reise-car.
Anmeldung bis spätestens 28. Feb-
ruar an Peter Trutmann, Badhügel
10, 6405 Immensee; 079 223 19 86,
peter.trutmann@datazug.ch.
Alle sind herzlich eingeladen, an
dieser Wanderwoche teilzunehmen.
Auch Interessierte von anderen
Sektionen. Wir freuen uns auf deine
Anmeldung!

sev-pv.ch/sektionen/luzern

Agenda 1/26

**UNSERE
VERSTORBENEN**

Abegg Walter; JG 1932; Zürich,
PV Zürich.
Bächli Walter; JG 1931; Betriebs-
inspektor, Jona, PV Zürich.
Berglas René; JG 1967; Chauffeur,
Baar, VPT Zug.
Fischbach Hansruedi; JG 1936;
Zugführer, Bern, PV Bern.
Gwerder Emma; JG 1926; Witwe
des Ferdinand, Goldau, PV Luzern.
Hintermann Hans; JG 1934;
Lokomotivführer, Wagenführer,
Beinwil am See, VPT AVA.
Jaquier Marie-Thérèse; JG 1928;
Witwe des Antoine, Prez-vers-
Noréaz, PV Fribourg.
Kunz Peter; JG 1939; Gruppenchef,
Zofingen, PV Olten und Umgebung.
Lobsiger-Wolf Rosa; JG 1923;
Witwe des Hans, Bern, PV Bern.
Neuenschwander Dora; JG 1949;
Witwe des Heinz, Frutigen, VPT BLS.
Ruchat René; JG 1953; Reisever-
käufer, La Chaux-de-Fonds,
PV Neuchâtel.

Scherrer Urs; JG 1939; Lokomotiv-
führer, St. Gallen, PV St. Gallen.
Ursprung Rudolf; JG 1949; Betrieb,
Betriebsdisponent, Thun, VPT BLS.
Vifian Hans Rudolf; JG 1935; Fahr-
dienstleiter, Olten, PV Olten und
Umgebung.
Vogel Léo; JG 1945; Zugchef Natio-
nal, Neuchâtel, PV Neuchâtel.
Weber Walter; JG 1946; Fachspe-
zialist, Worblaufen, PV Bern.
Zimmerli Elisabeth; JG 1924; Wit-
we des Werner, Olten, PV Olten und
Umgebung.
Zimmermann Christian; JG 1934;
Lokomotivführer, Landquart, VPT
Rhätische Bahn.
Hinweis: Wegen dem Datenschutz-
gesetz dürfen Todesanzeigen nur
mit Genehmigung der Angehörigen
publiziert werden, wenn die Verstor-
benen nicht schon zu Lebzeiten ihre
Genehmigung zur Publikation erteilt
haben. Bitte melden an mutation@
sev-online.ch oder an zeitung@
sev-online.ch.

SGB RENTNER INNEN TAG UNG

März
27
2026

» Anmeldung bis 25. März:
www.sgb.ch/tagung26



Datum:	Freitag, 27. März 2026
Ort:	Unia, Egghölzli, Weltpoststrasse 20, 3015 Bern

Programm

13.00	Eintreffen/Türöffnung
13.30	Eröffnung der Tagung durch <i>Rolf Zimmermann, Präsident Rentner:innen-Kommission</i>
13.45	Block I – Altersvorsorge: Stand der Dinge, Rück- und Ausblick, <i>Gabriela Medici, Co-Sekretariatsleiterin SGB</i> Spoken Word <i>Stefanie Grob & Gerhard Meister</i>
14.45	Block II – SVP-Chaos-Initiative («10-Millionen-Schweiz»), <i>Daniel Lampart, Co-Sekretariatsleiter SGB</i>
15.30	Kaffeepause
16.00	Block III – Vernetzung und Mitgliederbindung nach der Pensionierung, Erfahrungsaustausch und Diskussion
16.45	Verabschiedung der Tagesresolution
17.00	Abschluss der Veranstaltung, anschliessend kleiner Apéro

Anfahrt	Kontakt
Ab «Bern, Bahnhof» zur Tramhal- stelle «Bern, Egghölzli» mit den Tramlinien 6 (Richtung Worb Dorf) und 8 (Richtung Saali), ca. 10 Min.	Schweizerischer Gewerkschaftsbund Monbijoustrasse 61, 3007 Bern Telefon: 031 377 01 01 E-Mail: monika.wenger@sgb.ch

IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft
des Verkehrspersonals** erscheint alle
drei Wochen, ISSN 2624-7801.
Auflage: 20369 deutsche Exemplare
(Gesamtauflage d/f/i: 30 996 Ex.),
Wemf-beglaubigt 13. Januar 2025.
Herausgeber: SEV, sev-online.ch
Redaktion: Michael Spahr (Chefredak-
tor), Renato Barnetta, Markus Fischer,
Veronica Galster, Anita Merz, Yves
Sancey, Sarah Thomas, Tiemo Wydler.
Redaktionsadresse: SEV-Zeitung,
Steinerstrasse 35, Postfach,
3000 Bern 6, 031 357 57 57,
zeitung@sev-online.ch
Abonnemente und Adressänderungen:
SEV-Mitgliederdienste, mutation@
sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jah-

resabonnement kostet für Nichtmitglie-
der CHF 40.–
Inserate: Gewerkschaft des Verkehrs-
personals SEV, Postfach, 3000 Bern 6,
031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch,
sev-online.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG
Druck: CH Media Print AG,
chmediaprint.ch
**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung
erscheint am 13. Februar 2026.**
**Redaktionsschluss für den Sektions-
teil: 3. Februar 2026, 12 Uhr.**
**Inserateschluss: 2. Februar 2026,
12 Uhr.**

HALBIERUNGSINITIATIVE

Kampfansage gegen Service public



Renato Barnetta
renato.barnetta@sev-online.ch

Zurzeit tobt der Abstimmungskampf über die Zukunft der SRG. Würde am 8. März die sogenannte Halbierungsinitiative angenommen, würden die Budgets von SRF, RTS, RSI und RTR massiv reduziert. Betroffen wären Tausende von Mitarbeitenden des Service-public-Unternehmens. Einer der Betroffenen wäre auch der Bildtechniker Charles Kavuma, der unter anderem SRF-Sendungen im Skiweltcup produziert.

Marco Odermatt fährt beim Weltcup in Adelboden dem Sieg entgegen. Sein Erfolg im Riesenslalom verfolgen am Samstagnachmittag Hunderttausende live auf SRF 2. Die Regie liefert packende Bilder und bringt die Rennatmosphäre direkt ins Wohnzimmer. Genau das ist Service public: Schweizer Sporterfolge im Schweizer Radio und Fernsehen.

Die TV-Bilder der Live-Sendung von SRF Sport werden weltweit gesendet, und die SRF-Produktionen von Skirennen gelten in der Branche als Weltspitze. Eine solche Produktion ist teuer und nur möglich, wenn Dutzende SRF-Mitarbeitende hochprofessionell ihren Einsatz leisten. So sind neben dem Moderatorenteam auch zahlreiche Kameralleute, Regie- und Technikmitarbeitende im Einsatz. Einer davon ist der

47-jährige Charles Kavuma. Der Zürcher arbeitet bei SRF als Bildtechniker und ist in der Regie während den Live-Sendungen dafür verantwortlich, dass die TV-Bilder im richtigen Timing und störungsfrei über den Sender gehen. Dazu gehört auch der Auf- und Abbau der ganzen Technik. So ist er während mehrerer Tage und über das Wochenende im Einsatz, unabhängig davon, ob es schneit oder regnet. Es sei ein harter Job, sagt Charles Kavuma: «Bei solchen Einsätzen sind wir eine ganze Woche weg von der Familie, und wir arbeiten dann schon mal von Morgen bis Abend, auch mal 12 Stunden pro Tag.» Dass die SRF-Mitarbeitenden eine ruhige Kugel schieben könnten und dabei gut verdienen würden – solche Vorwürfe, die man zurzeit in gehässigen Social-Media-Kommentaren lesen kann, lässt der Techniker nicht gelten. «Diese Leute sollten doch mal einen oder zwei Tage mitkommen und anpacken. Mal schauen, was sie danach sagen würden», findet Charles Kavuma. Er ist überzeugt: Die SRG-Mitarbeitenden leisten einen wichtigen Beitrag und garantieren Qualität in allen Landessprachen.

Die Halbierungsinitiative bereitet ihm Sorgen. Sollte sie angenommen werden, müsste die SRG massiv sparen – mit direkten Folgen für SRF. Aufwendige Live-Produktionen wie die Weltcuprennen stünden auf der Kippe. «Der Sparhammer würde auch das Personal treffen. Diese Angst ist bereits spürbar», sagt Kavuma. Die Stimmung sei angespannt, Fehler wolle sich

niemand leisten. Ob er um seinen Job fürchte? Seine Antwort ist eindeutig: Ja.

Arbeitsplätze und Service public in Gefahr

Bei einer Annahme der Halbierungsinitiative ist die Angst von Charles Kavuma nicht von der Hand zu weisen. Die Mediengewerkschaft SSM ist sich sicher, dass auch Tausende Arbeitsplätze wegfallen würden. «Weniger Budget heisst, dass Stellen gestrichen werden. Viele SRG-Mitarbeitende würden ihren Job verlieren», erklärt Margarita Lajqi, Verantwortliche für Medienpolitik beim SSM. Sie beruft sich auf die BAK-Studien aus dem Jahr 2024, die den volkswirtschaftlichen Schaden bei einer Annahme der Initiative berechnet hat. Gemäss dieser Studie würden der Initiative rund 2450 Vollzeitstellen direkt zum Opfer fallen. Rechnet man die Zulieferer dazu, würden gar rund 5000 Vollzeitstellen wegfallen.

Für die Betroffenen bedeute dies grosse Unsicherheit. Gleichzeitig würden auch die Nutzerinnen und Nutzer von Radio und Fernsehen die Sparmassnahmen spüren. Der Service public, den die SRG gewährleistet, werde mit der Initiative frontal angegriffen. «Mit halbiertem Budget wäre nicht nur der Auftrag der SRG gefährdet», sagt Lajqi. Die Halbierungsinitiative zeige auch deutlich, dass ein Frontalangriff auf den Service public möglich sei. Denn Service public sei die Grundversorgung – ein Bereich, der für private Unternehmen kaum rentabel ist. «Wenn heute die Medien betroffen sind, stellt sich die Frage:

Wer ist morgen dran?», warnt Lajqi. Eine Annahme der Initiative könne die Tür öffnen, weitere Bereiche des Service public zu torpedieren. Sprich: Heute geht es dem öffentlichen Rundfunk an den Kragen, morgen kommt womöglich der öV in die Schusslinie. Letzteres ist der Hauptgrund, weshalb der SEV-Vorstand die Nein-Pa-rolle zur Halbierungsinitiative beschlossen hat.

Eine SRG für alle

Seit über acht Jahren arbeitet Charles Kavuma bei SRF für Sendungen wie «Tagesschau», «Kassensturz», «Arena» oder «Club». Auch er fürchtet einen Abbau beim Service public – und den Verlust unabhängiger, neutraler Berichterstattung. Gerade für politische Formate sei Neutralität entscheidend, um ausgewogene Diskussionen zu ermöglichen. Bei profitorientierten Medienunternehmen sei das kaum möglich, sagt er. Dort werde produziert, was sich rechnet. «Die SRG ist hingegen für alle da – von links bis rechts alle zu Wort kommen», findet Charles Kavuma. «Das wäre nicht mehr möglich, wenn nur noch finanzstarke Akteure Inhalte produzieren würden.»

Der Abstimmungskampf ist lanciert. Am 8. März entscheiden die Schweizerinnen und Schweizer, ob die SRG künftig mit massiv weniger Mitteln auskommen soll. Bis dahin sorgen Charles Kavuma und seine Kolleg:innen weiter dafür, dass das Publikum live miterleben kann, wie Marco Odermatt aufs Podest fährt.



BETONROMANTIK IN BÜMPLIZ

Stefan Heinemann

Meiner Meinung nach ist Schönes und Interessantes auch im Alltäglichen zu finden, es ist nur eine Frage des Blickwinkels. Mit diesem Mindset hatte ich während der Pandemie auf Spaziergängen durch mein Wohnquartier, dem Westen von Bern, oft

meine Kamera mit dabei, die Augen offen für die Spezialitäten und Kleinigkeiten dieser Gegend, die immer noch einen eher schlechten Ruf hat. Auf der Suche nach ansprechenden und attraktiven Perspektiven kommt man nur schwer um die wohl

berühmteste Eigenheit dieser Gegend herum: die Hochhäuser. Sie wurden ab Mitte des letzten Jahrhunderts als moderne Lösungen für die steigende Wohnungsknappheit errichtet und sind für mich die pure Verkörperung von Betonromantik!

QUIZ

Hast du
genau
gelesen?

1. Welche Funktion übt Hanny Weissmüller in der ETF aus?
a. Vizepräsidentin Europäischer Bahnsektor
b. Mitglied des Leitungsausschusses Lokpersonal
c. Zentralpräsidentin Abteilung Gleichstellungspolitik
2. Welche Zusatzaufgabe zum Vizepräsidium hat Pablo Guarino?
a. Rechtsdienst SEV
b. Gewerkschaftssekretär SBB Cargo
c. (Klapp-)Velokurier Schweizerische Post
3. Was bedeutet die Abkürzung LIK in den Lohnverhandlungen?
a. Landesindex der Konsumentenpreise
b. Lohnindex-Kalkulator
c. Lebensinvestitionskosten
4. Wann findet der Aktionstag gegen Gewalt im öV 2026 statt?
a. 8. März
b. 14. Juni
c. 3. September

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 3. Februar 2026** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 15/2025:
c/a/b/b

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Stéphane Chevalier**, Aigle, Mitglied Sektion VPT La Plaine-du-Rhône.

AUF DEN SPUREN VON ...

Osman Mohammed Ali, Bahnhofsreiniger bei SBB Immobilien



VERONICA GALSTER

Veronica Galster
veronica.galster@sev-online.ch

Osman Mohammed Ali arbeitet bei SBB Immobilien im Bereich Facility Management, wo er seit etwa zweieinhalb Jahren für die Reinigung von Bahnhöfen im Kanton Tessin zuständig ist. Nach seiner «Reise der Hoffnung» von Eritrea nach Lampedusa kam er 2003 in die Schweiz, wo er sich sofort daran machte, sich zu integrieren und eine Arbeit zu finden.

«Als 1999 der Krieg zwischen Äthiopien und Eritrea ausbrach, arbeitete ich seit zwei Jahren als Postbote und wurde zum Militärdienst einberufen», erzählt Osman. Nach einem Jahr Militärdienst beschloss er, in den Sudan zu gehen, wo er Brüder und Schwestern hatte, die ihn aufnahmen. Dort absolvierte er einen Informatikkurs und begann, für das Flüchtlingsbüro der Vereinten Nationen zu arbeiten: «Ich musste die Daten der Flüchtlinge in die Datenbank eingeben. Ich arbeitete mit Menschen aus vielen Ländern zusammen, lernte viele Leute kennen und verdiente auch gut. Mir ging es gut, aber die Lage war zu instabil, um mich sicher zu fühlen.» Anfang 2003 kündigte er daher seinen Job und machte sich mit

einigen Freunden auf den Weg durch die Wüste nach Libyen, wo er von Beginn an als Übersetzer und Textverarbeiter am Computer arbeitete. Aufgrund seiner Computer- und Sprachkenntnisse fand er später eine Anstellung in einem grossen Unternehmen, das Ersatzteile für Autos verkauft.

Die Reise

Im März 2003 gelang es ihm, nach Europa zu fliehen, wo er hoffte, endlich einen sicheren Ort zu finden, an dem er schlafen konnte, «ohne die Stimmen der Gewehre zu hören». Die Reise mit dem Boot war gefährlich, das war ihm bewusst, genauso wie die Reise durch die Wüste, aber er wollte nicht mehr in dieser ständigen Unsicherheit leben. «Vor uns ist ein Boot mit 200 Menschen abgefahren, es waren Somalier, sie sind alle gestorben. Wir hatten ein relativ schönes und grosses Boot, wir waren 171 Personen und sind in Lampedusa angekommen.»

Osman erzählt von der Ankunft in Lampedusa, wie sie von der italienischen Küstenwache empfangen und dann nach Crotone gebracht wurden: «Von Lampedusa nach Crotone sind wir mit dem Flugzeug geflogen. Das war mein erster Flug überhaupt und ich hatte ein bisschen Angst», sagt

er lachend. «In Italien wurden wir sehr gut aufgenommen, sie waren wirklich freundlich und haben es uns an nichts fehlen lassen», betont er.

Ankunft in der Schweiz

Viele seiner Mitreisenden gingen nach London, er hingegen entschied sich für die Schweiz und stieg im Juni erneut in ein Flugzeug mit Ziel Schweiz, um hier Asyl zu beantragen. Als er im Asylbewerberzentrum von Vallorbe ankam, wurde ihm zunächst das Asyl verweigert und er wurde gemäss den Schengen-Bestimmungen nach Chiasso geschickt und der italienischen Polizei übergeben. Aber er gab nicht auf und kehrte nach Vallorbe zurück, von wo aus er ins Tessin geschickt wurde: zuerst nach Chiasso, dann nach Bellinzona und schliesslich nach Cadro, wo er eine Weile blieb. Dann kam erneut die Polizei und brachte ihn nach Italien, nach Como, wo man ihm vorschlug, nach Deutschland zu gehen: «Aber ich wollte in die Schweiz, und so kehrte ich nach Vallorbe zurück, wo man mich erkannte und diesmal aufnahm. Man brachte mich ins Tessin, nach Canobbio, wo alle Eritreer untergebracht waren, und ich bekam den Aufenthaltsstatus N.» Nach sieben Monaten in Canobbio fand Osman eine

Stelle in der Küche des renommierten Hotels Kurhaus in Cademario, wo er schnell Anerkennung fand und vier Jahre lang blieb.

Ein neues Leben

Später erhielt er die Aufenthaltsbewilligung B und nach einem Jahr die Aufenthaltsbewilligung C. In diesen Jahren übte er verschiedene andere Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen aus und arbeitet seit zehn Jahren auch als Dolmetscher für die Kantonspolizei Tessin.

«Ich hatte bereits zwei Jahre lang bei der SBB in der Reinigung von Bahnhöfen gearbeitet, aber nur auf Abruf als Temporärarbeiter. Jetzt habe ich seit fast einem Jahr einen Vertrag bei der SBB. Heute geht es mir gut, ich fühle mich wohl in der Schweiz. Ich schätze meine Arbeit, das Vertrauen und den Respekt, die mir entgegengebracht werden, sehr», erklärt er. Als er zur Bahn kam, trat er sofort dem SEV bei. Er sagt: «Dank meinen Vorgesetzten, die zwei sehr tolle Menschen sind, habe ich jetzt eine Festanstellung bei der SBB. Es ist eine Arbeit, die mir sehr gefällt und die mich motiviert, mich jeden Tag zu verbessern. Dieses Land hat mir viele Möglichkeiten zum Lernen und Arbeiten gegeben, und dafür bin ich dankbar.»

GUTE VORSÄTZE FÜRS NEUE JAHR

Frida Bünzli

